

Vorlesung TUM

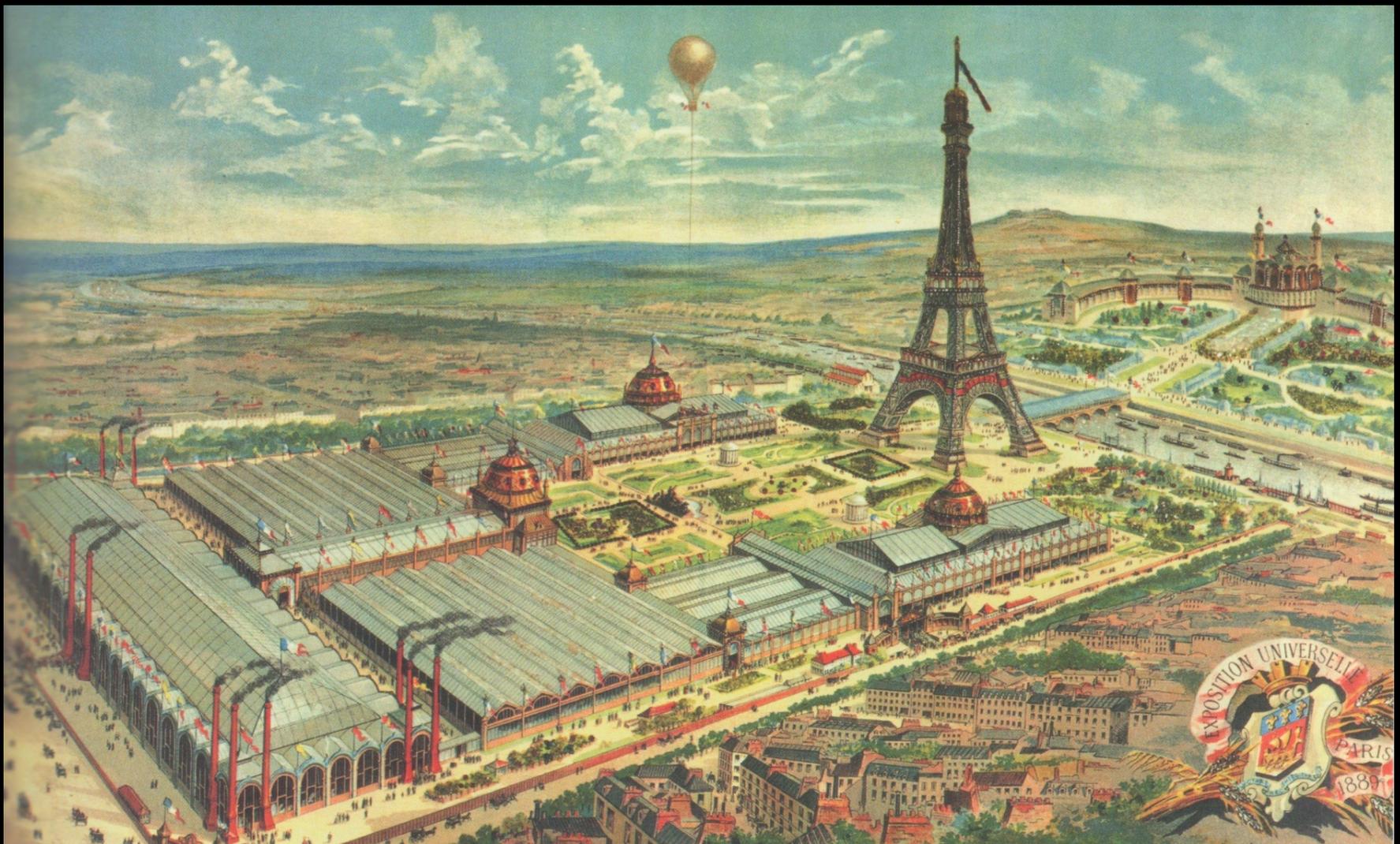
ARCHITEKTUR DER
WELTAUSSTELLUNGEN

Dietrich Erben

Die Weltausstellung in Paris 1889: Enzyklopädie, Panorama, Historismus



Marc Ribaud,
Anstreicher im Eiffelturm,
Foto 1953.

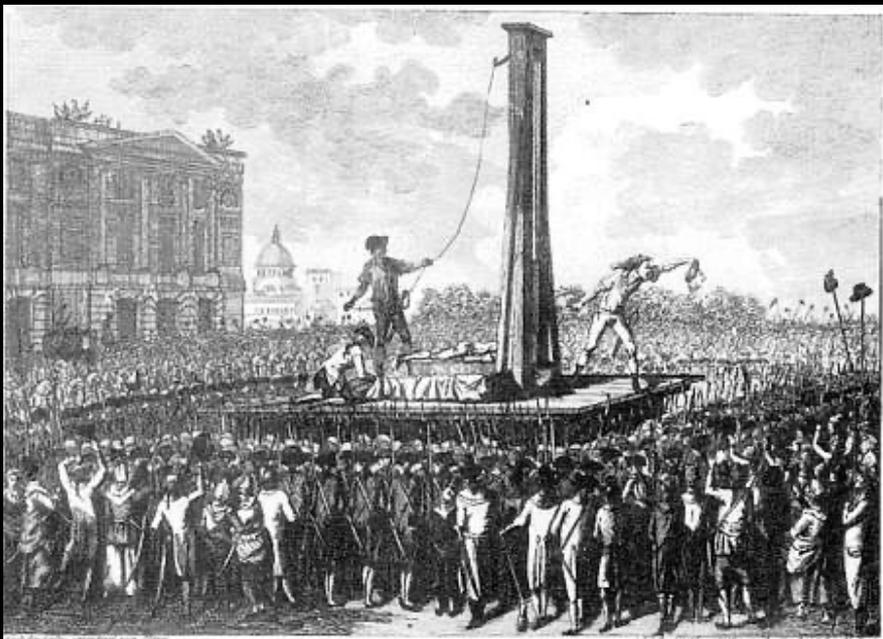


Weltausstellung in Paris 1889. Luftbild vom Weltausstellungsgelände auf dem Champs de Mars mit

Ausstellungshallen

Eiffelturm

Trocadéro



Französische Revolution 1789:

- 14. Juli 1789 Sturm auf die Bastille
- 1789 Erklärung der Menschenrechte
- 21. Januar 1793 Hinrichtung des Königs Ludwig XVI. und Abschaffung der Monarchie



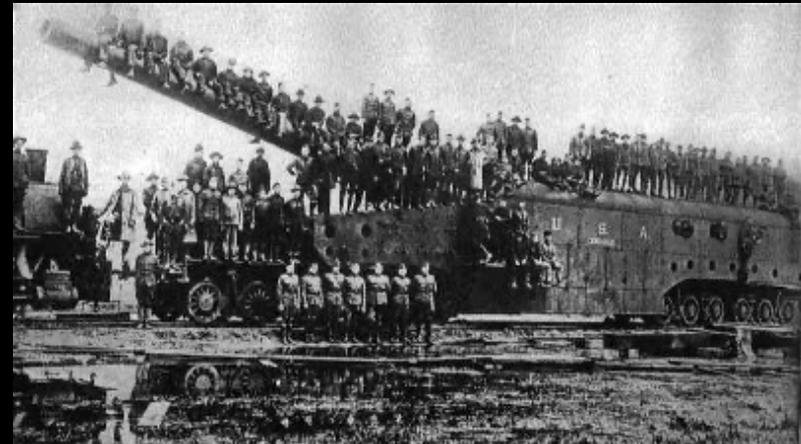
Anton von Werner,
*Die Proklamierung des
Deutschen Kaiserreiches*
(18. Januar 1871).
Friedrichsruher
Fassung,
Gemälde 1885.

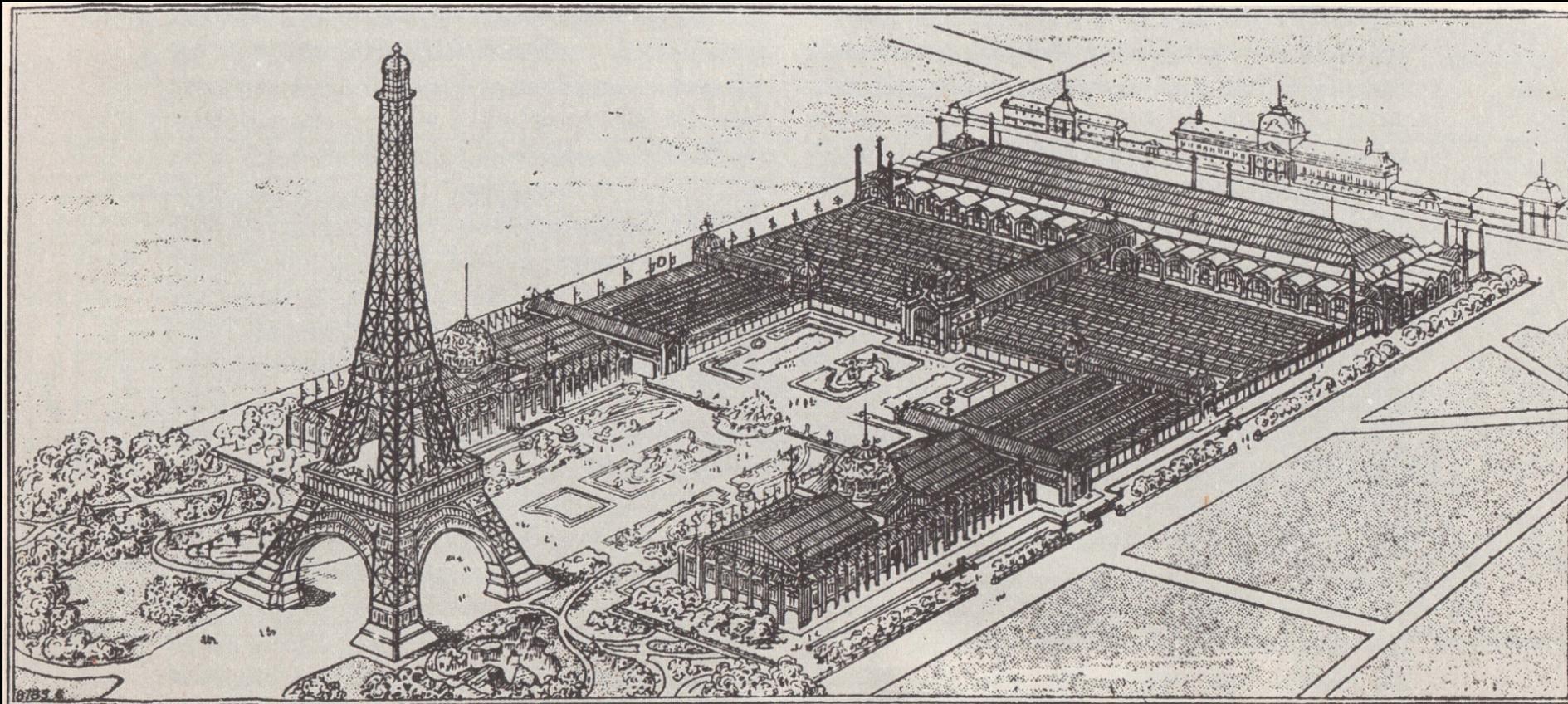
Deutsch-Französischer Krieg von 1870–1871 („Siebziger Krieg“) : Kriegserklärung Frankreichs am 19. Juli 1870 an den Norddeutschen Bund, Bündnis mit den drei süddeutschen Staaten Bayern, Württemberg und Baden; dritter der Deutschen Einigungskriege, die zur Gründung des Deutschen Kaiserreichs (1870/71-1918) führten. Krieg im Spätsommer 1870; Gefangennahme von Kaiser Napoleon III. und Weiterführung des Krieges unter der „Dritten Republik“. Im Februar 1871 nach dem Fall von Paris Vorfrieden von Versailles; dann Friedensvertrag von Frankfurt am 10. Mai 1871.



Anton von Werner:
Etappenquartier vor Paris.
Gemälde, Vorentwürfe 1872,
vollendet 1894.

Rechts: Eisenbahngeschütz.



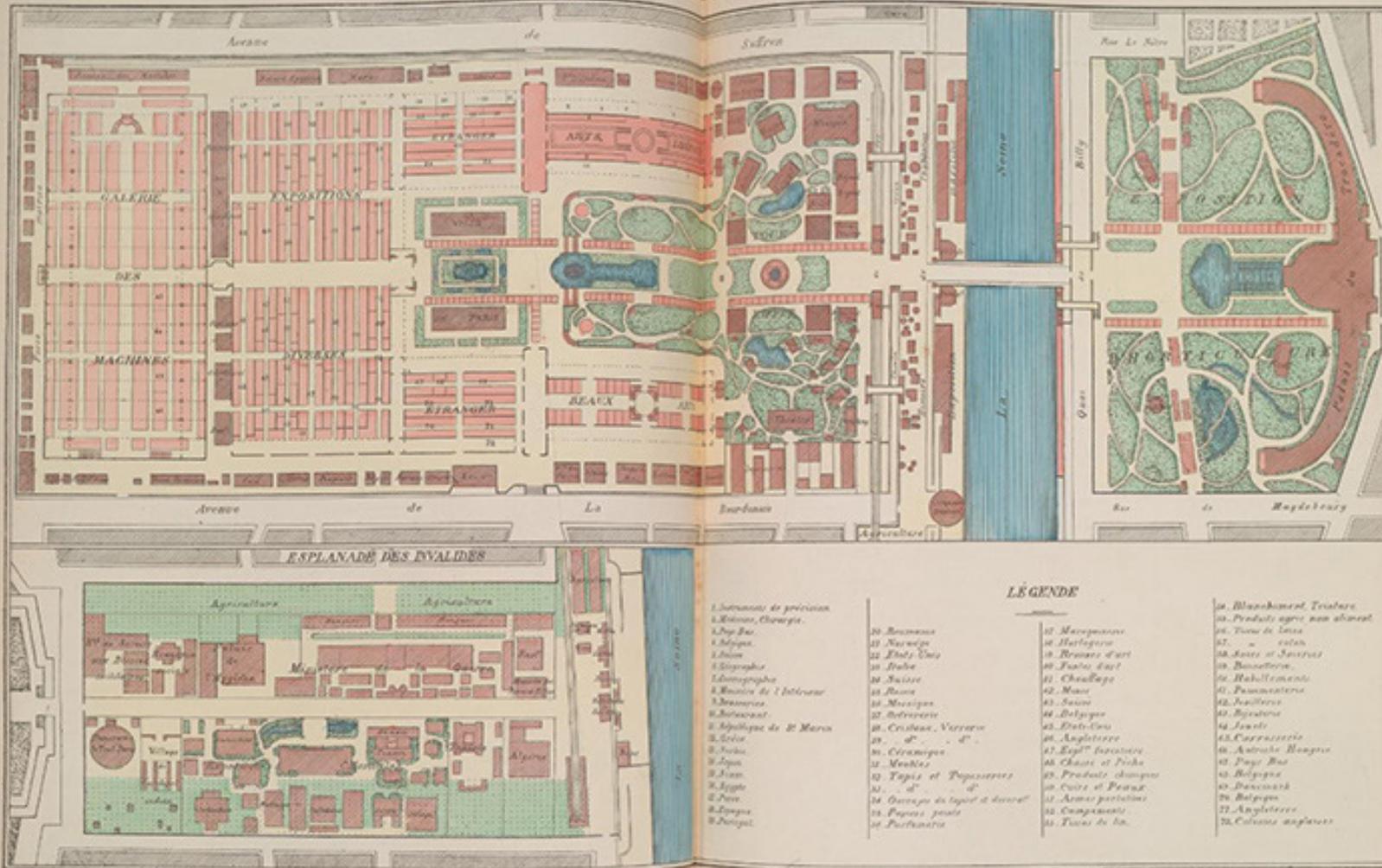


Weltausstellung in Paris 1889. Luftbild vom Champ-de-Mars mit
Eiffelturm Hallen

Galerie des Machines

Zweckfunktionen des Turms:

Eingangstor, Landmarke, Stadtlaterne, Panoramatum, Observatorium



PLAN GENERAL DE L'EXPOSITION UNIVERSELLE DE 1889.

Der Darstellung Paris 1889. Plan der Gesamtanlage des Ausstellungsgeländes: Champ de Mars (oben) und Rue des Nations (unten)

Die Geschichte der Arbeit

Die Ausstellung der neuesten Erfindungen und Entdeckungen, der modernsten Produkte, Geräte und Maschinen, die die Lebensverhältnisse ständig veränderten, rief zur Reflexion über die Produktionsverhältnisse selbst auf. So wurde es üblich, auf den Ausstellungen zugleich einen Überblick über die Geschichte der menschlichen Arbeit zu geben. Die wohl umfangreichste Darstellung war die von 1889, die mit Rekonstruktionen aus den Anfängen der Menschheit begann und über die antiken Hochkulturen bis in die Gegenwart führte. Im Hinblick auf diese Darstellungen schien der optimistische Fortschrittsglaube der Zeitgenossen wohl begründet. Arbeit als entscheidender, die Lebensverhältnisse verändernder Faktor wurde hier als eigenständiger Wert anschaulich, und als Begriff formierte er sich im sozialpolitischen und ökonomischen Denken der Zeit, der bei Marx dem Kapital gegenübergestellt wurde.



Die ersten Metallverarbeiter
Die ersten Handwerker

185

Kleidung für Kinder der öffentlichen Fürsorge
Linkes Paar um 1840
Mittleres Paar im 16. Jahrhundert
Rechtes Paar um 1789



Die Geschichte der Kinderfürsorge

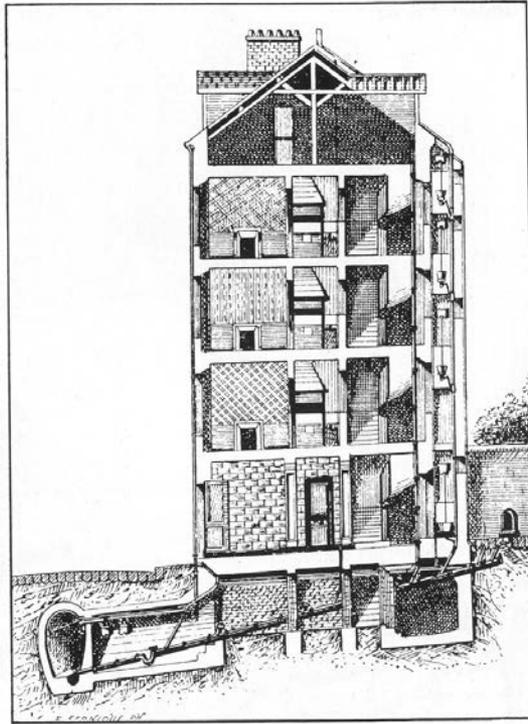
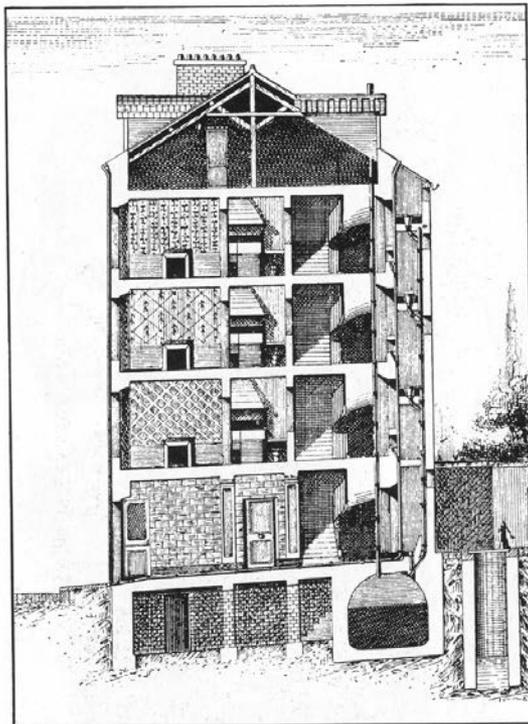
Unter den zahlreichen Retrospektiven auf der Ausstellung von 1889 war von dem französischen Innenministerium eine der Geschichte der öffentlichen Fürsorge für Findelkinder seit dem 16. Jahrhundert gewidmet. Durch Jean-Jacques Rousseau und Heinrich Pestalozzi war Europa darauf aufmerksam gemacht worden, daß Kinder eigenständige Wesen sind und nicht kleine Erwachsene. Ihre Ideen führten in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zum Entstehen der Kinderpsychologie und zu sozialen Gesetzen zum Schutze von Kindern. Das Ziel dieser kritischen Retrospektive, deren Bilder für sich sprechen, war die Verbesserung der Umwelt für die Heranwachsenden.



186

Vorrichtung zur Weggabe von Findelkindern, wie sie an Hospitälern bis um 1850 in Frankreich vorgeschrieben war

Weltausstellung in Paris 1889.
Ausstellungen zu sozialen Themen.



Hygiene ins Haus!

Erst im letzten Drittel des vorigen Jahrhunderts waren die europäischen Großstädte in der Lage, jene sanitären und hygienischen Anlagen in ihren Häusern einzuführen, die heute als mindeste Voraussetzung eines modernen Wohnkomforts gelten: fließendes Wasser und an ein Kanalsystem angeschlossene Toiletten. Die Zuleitung von Frischwasser und die Ableitung der Abwässer für eine Bevölkerung, die sprunghaft anwuchs, erforderten

schwierigste und umfassende urbanistische Maßnahmen, die damals gemeinsam von Finanz- und Sozialpolitikern, Stadtplanern, Architekten in Angriff genommen wurden.

Es war daher Werbung und Aufklärung in einem, wenn man 1889 zwei Häuser auf der Ausstellung errichtete, die die Vorteile hygienischer Anlagen den Besuchern verdeutlichen sollten. Dem Haus mit einfachen Abtritten, Sicker- und Fäkaligrube war das Haus mit eingebauten Wasserklosetts und angeschlossenem Kanalisierungssystem gegenübergestellt.

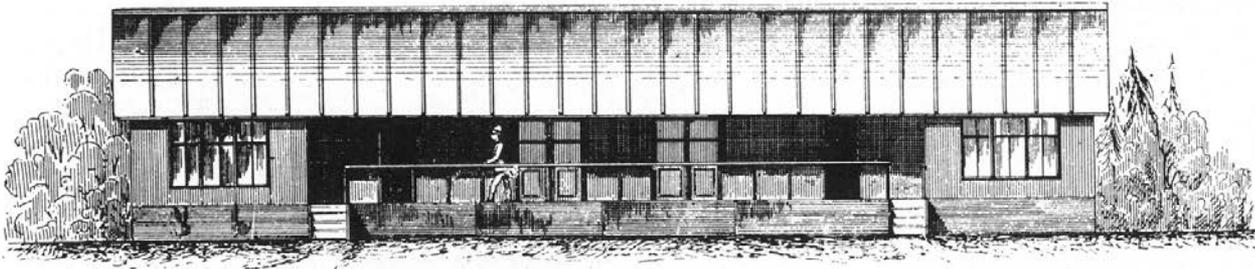
Straßenbrunnen

Das 19. Jahrhundert hatte einen anderen Begriff von der Straße als das 20. Jahrhundert. Es sah in Straßen nicht bloße Funktionsstränge des Verkehrs, sondern es begann — ausgehend von dem lebendigen Gassen- und Straßengewirr früherer Jahrhunderte —, übersichtliche Netze von Straßen und Plätzen zu planen und diese wohnlich zu gestalten. Es hatte erkannt, daß Straßen Lebens- und Kommunikationsräume einer Bevölkerung sind. Es regelte in Gesetzen Breite und Bebauungshöhen, schuf die Bepflasterung, den Bürgersteig, die Kanalisation, die Straßenbeleuchtung, pflanzte Bäume, stellte Bänke auf, errichtete Denkmale und Plakatsäulen, führte Kioske ein, sorgte für Toilettenanlagen und installierte Brunnen.

Der auf der Ausstellung gezeigte Trinkwasserbrunnen aus Gußeisen war das Modell der großzügigen Spende an Fontänen eines vermögenden, kunstfreudigen Engländers, Sir Richard Wallace, an die Stadt Paris, die diese in allen Quartieren der Stadt aufstellen ließ. Ihre künstlerisch anspruchsvolle Form lehnt sich an Bildwerke der französischen Plastik des 16. Jahrhunderts an. Wallace's Kunstsammlung in London — jetzt ein Museum, The Wallace-Collection — wurde weltberühmt. Seine Brunnen sind noch heute in Betrieb.

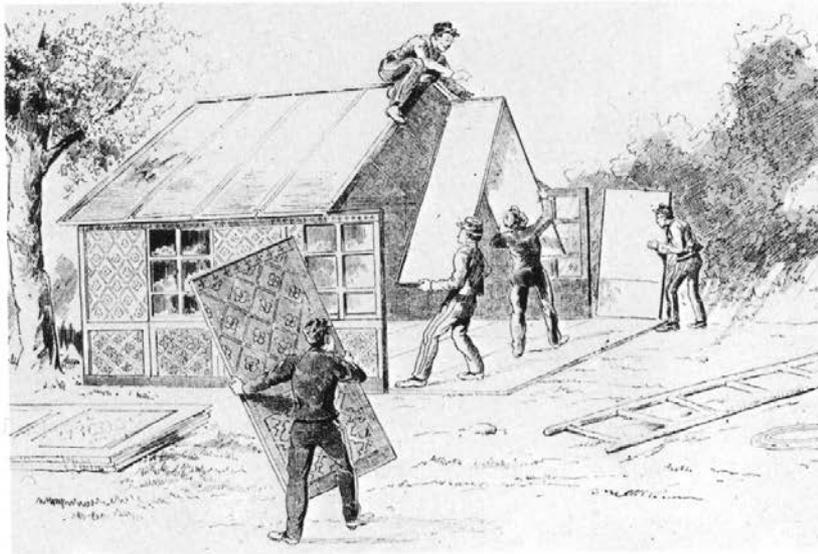


Weltausstellung in Paris 1889.
Ausstellungen zu Themen der Stadthygiene.



Fertighaus aus Karton für heiße
Länder von Adt, Pont-à-Mousson

Montage eines transportablen
Lazarettes



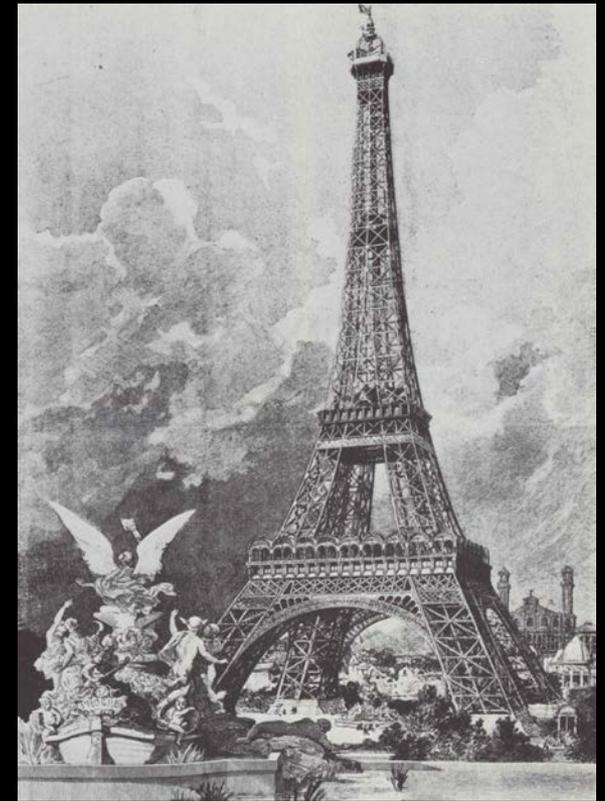
190

Fertighäuser aus Pappe

Seit dem frühen 19. Jahrhundert arbeitete man an dem Problem, vorfabrizierte Häuser herzustellen. Dabei verwandte man in der Regel Eisenbleche und gelangte zu der uns heute noch geläufigen Barackenform. Anlaß war der Bedarf an Wohn- und Lagerhäusern in heißen Ländern, meist Kolonien, die Lebensmittel, Medikamente und Munition ohne Gefahr für deren Verderb aufnehmen konnten.

Von diesen Versuchen unterschieden sich die Fertighäuser der Firma Adt in Pont-à-Mousson durch ihr neuartiges Material: Karton. Prophetisch schrieb ein französischer Kritiker im Hinblick auf den Eiffelturm und die Maschinengalerie der Ausstellung: „*Alles aus Eisen — das ist die Devise von heute. Alles aus Pappe — das ist die Devise von morgen. Und dann*

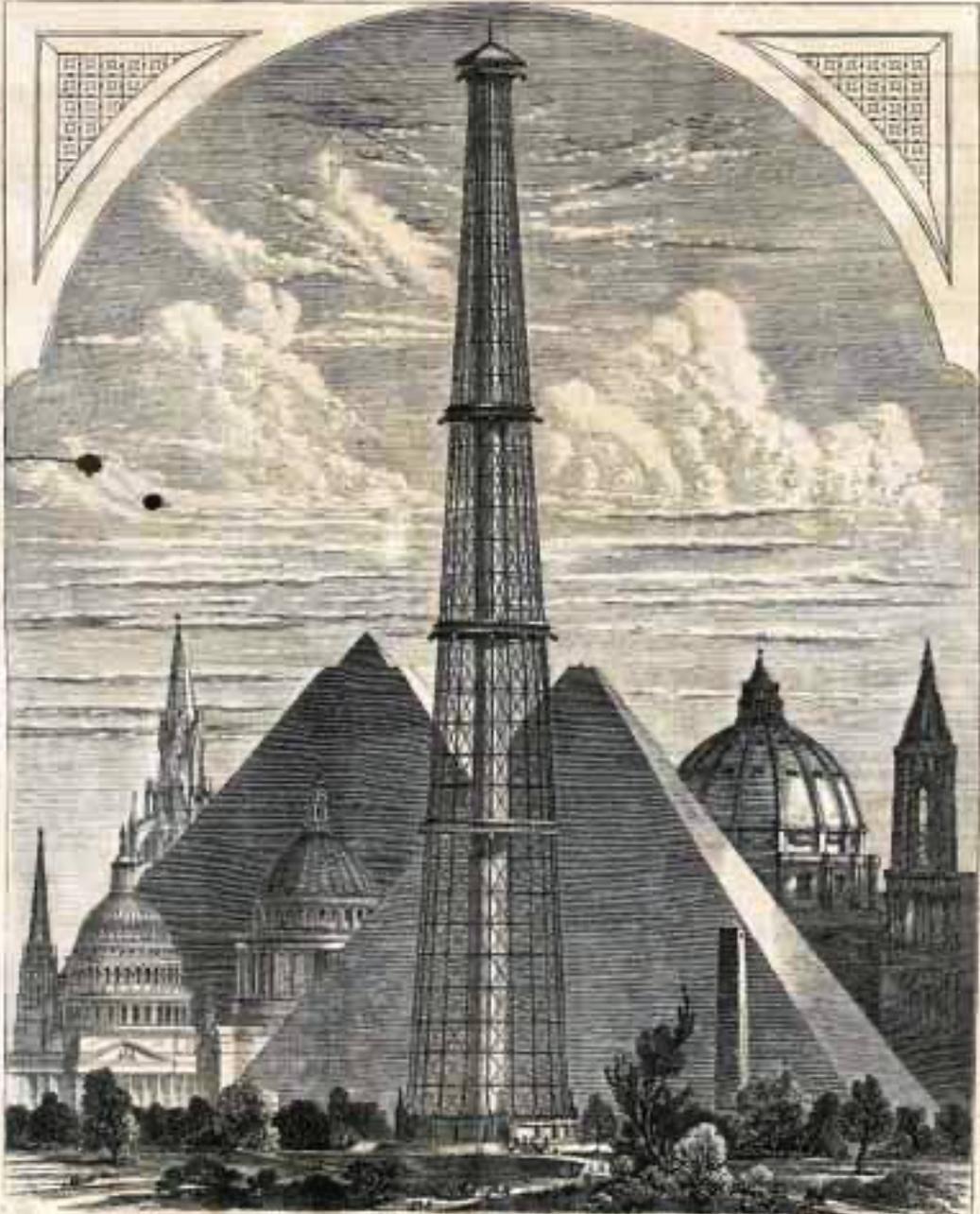
Weltausstellung in Paris 1889.
Thema Wohnungsbau in Fertigteilbauweise.



Weltausstellung 1889 in Paris. Eiffelturm auf den Champs des Mars.

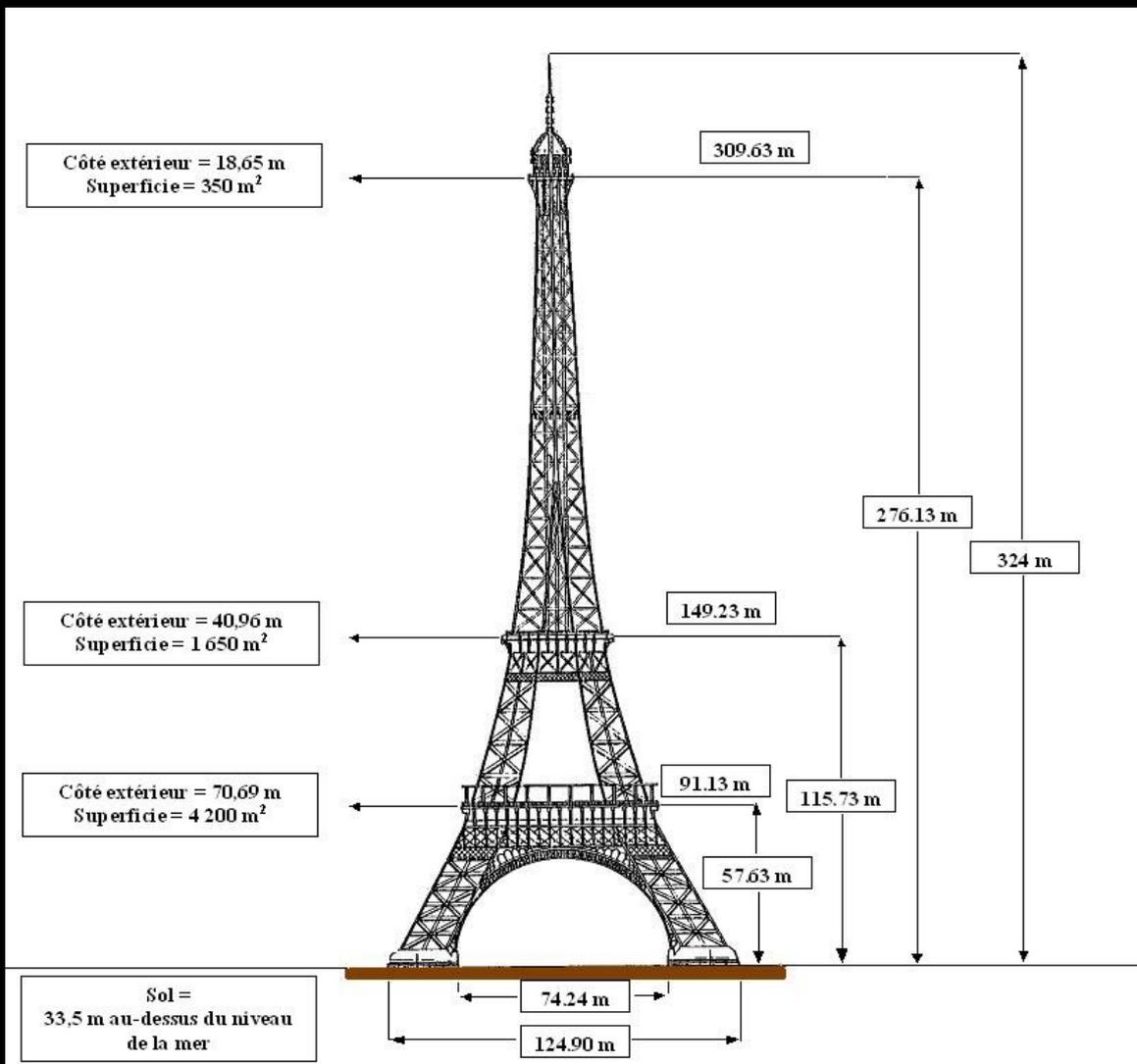
Ingenieurbüro Gustave Eiffel (1832-1923); ausgebildet als Chemiker und Ingenieur, Mitplanung am Panama-Kanal; Mitarbeiter die Ingenieure Emile Nouguier und Maurice Koechlin, diese maßgeblich verantwortlich für die konstruktive Idee.

Ausgangspunkt waren die Planungen der Ingenieure Clarke und Reeves für einen Turm von 1000 Fuß für die Weltausstellung in Philadelphia 1876.



THE CENTENNIAL TOWER ONE THOUSAND FEET HIGH—(See page 80.)

Projekt eines Centennial Tower für die Weltausstellung In Philadelphia 1876. Ingenieure Clarke und Reeves

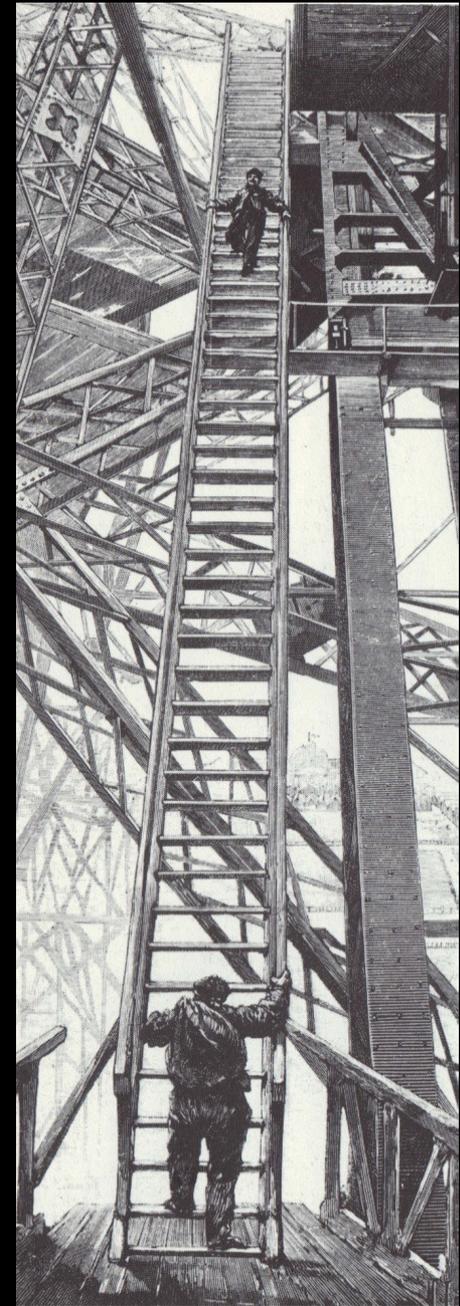


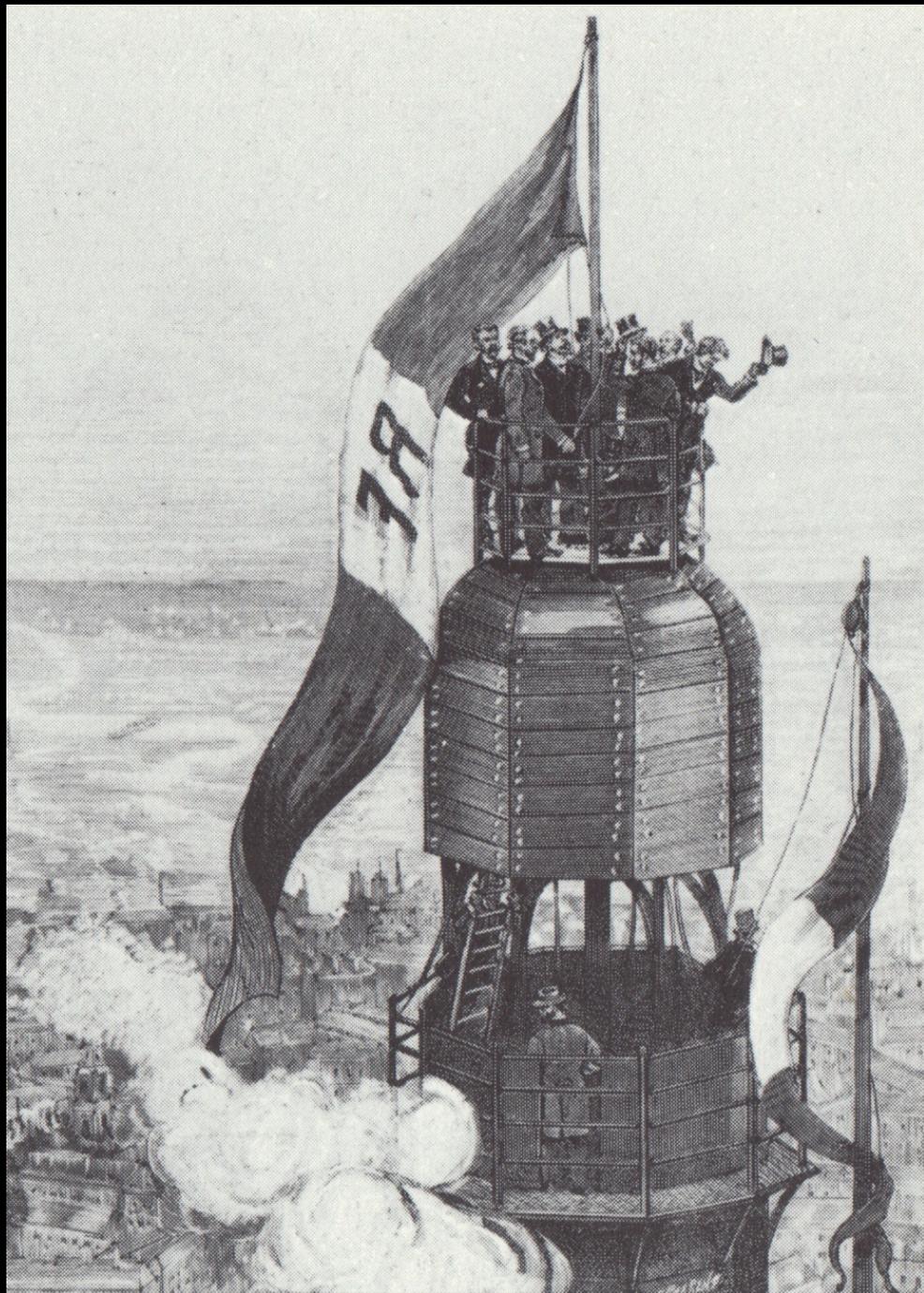
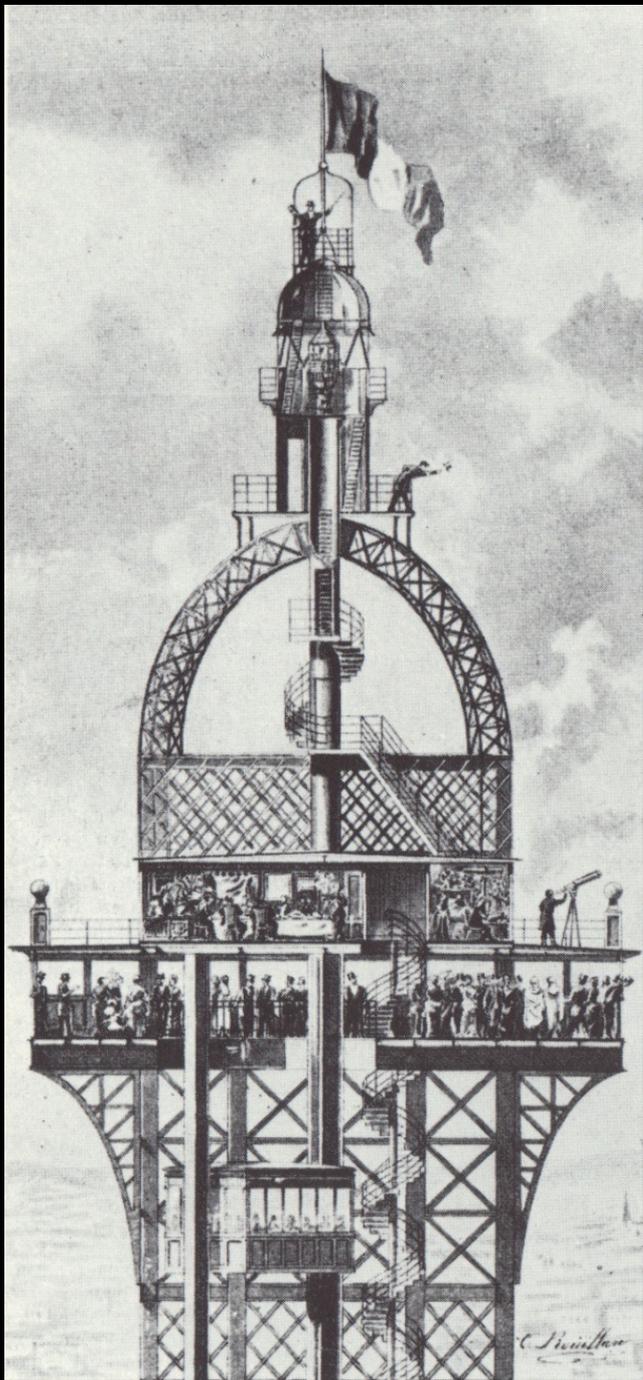
„Tourde 300 mètres“

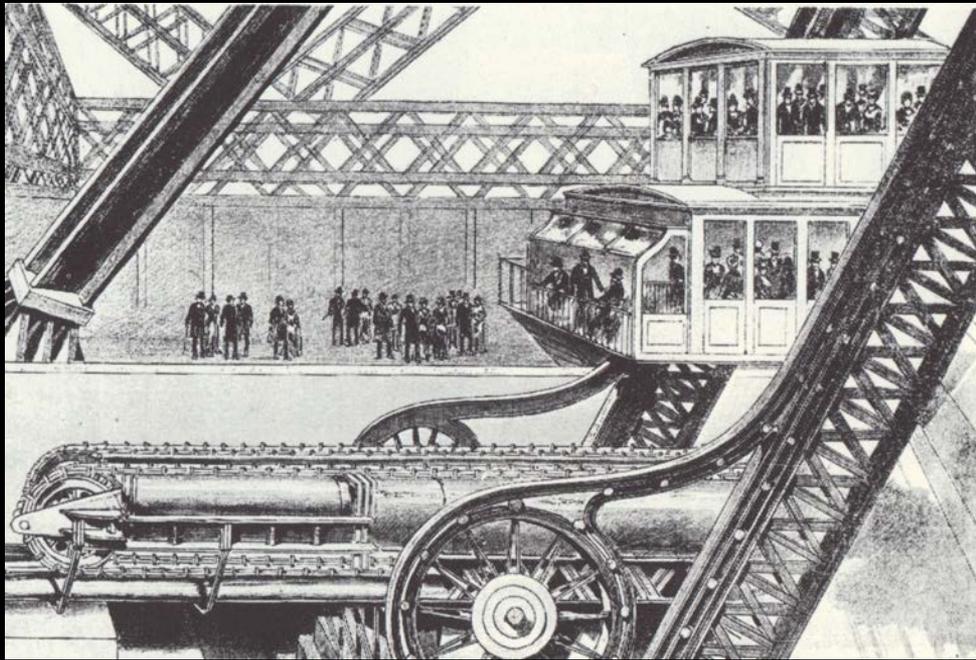
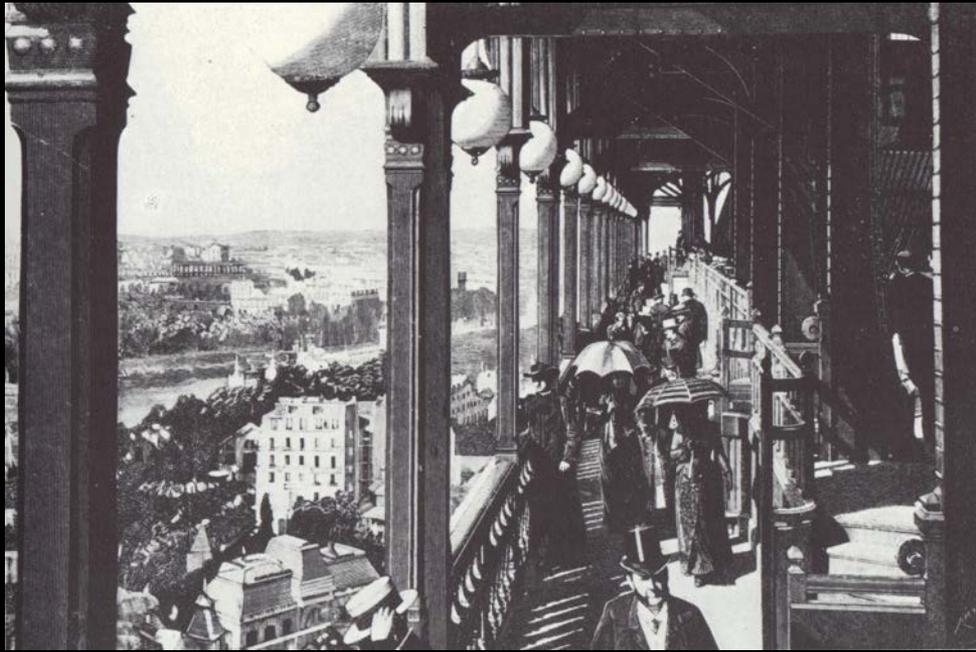
28. Januar 1887 Beginn des Aushubs für die Fundamente in einer Tiefe von 14 m; ab 1. Juli 1887 Beginn der Montage, Errichtung von 12 m hohen Abschnitten pro Monat; offizielle Einweihung am 15. Mai 1889; Höhe 1000 französische Fuß entspricht 304,80 m

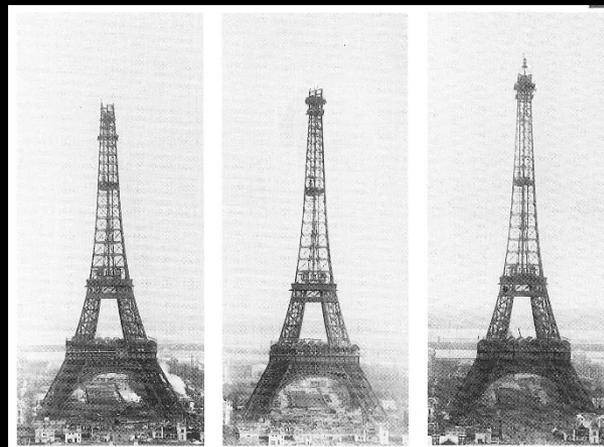
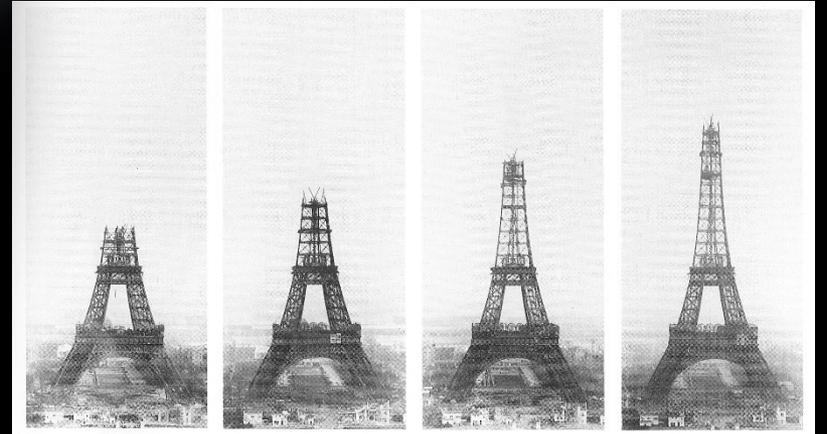
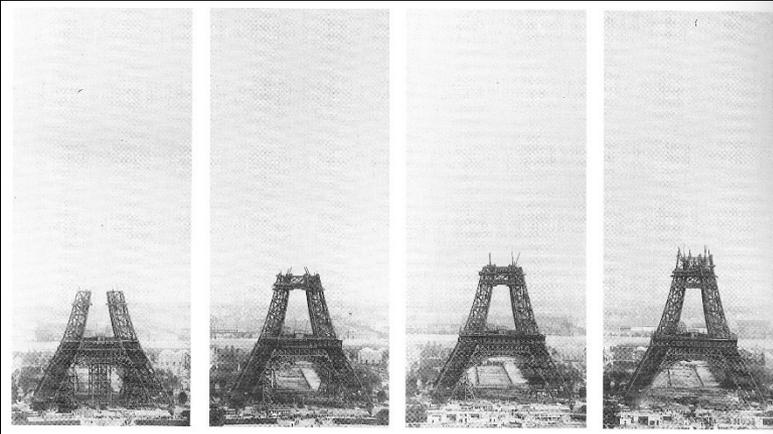
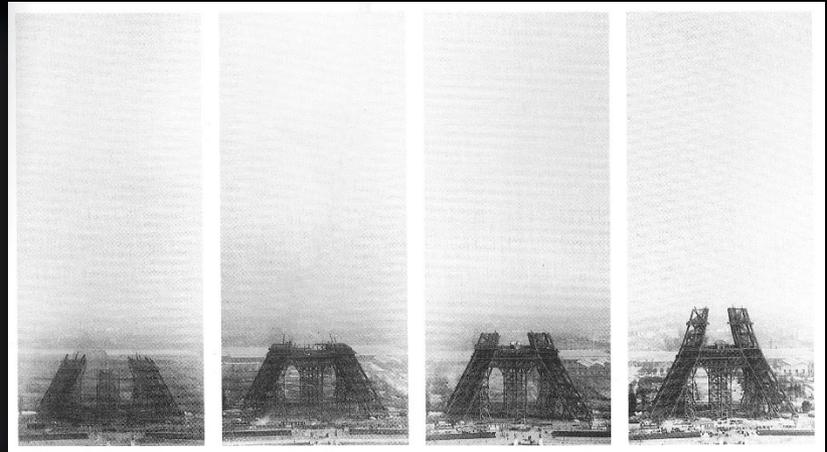
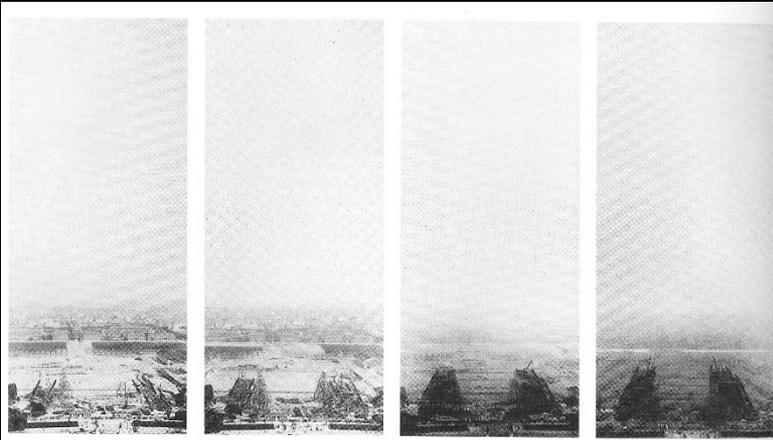


Montagearbeiten am Eiffelturm.

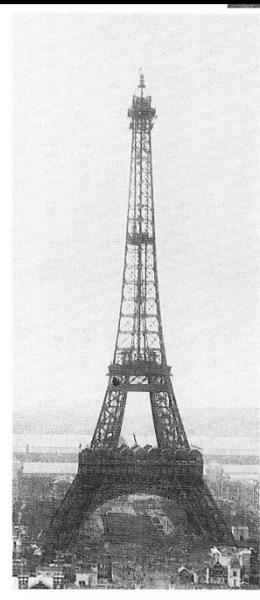
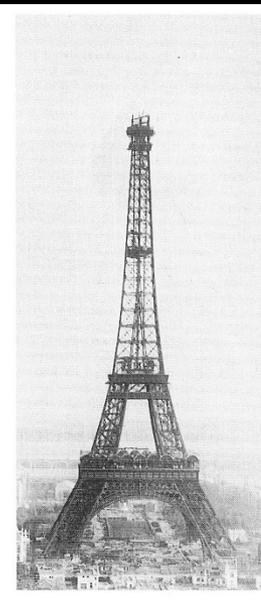
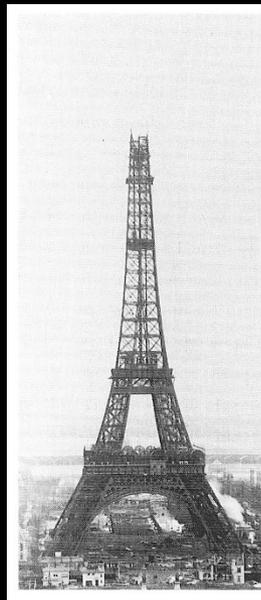


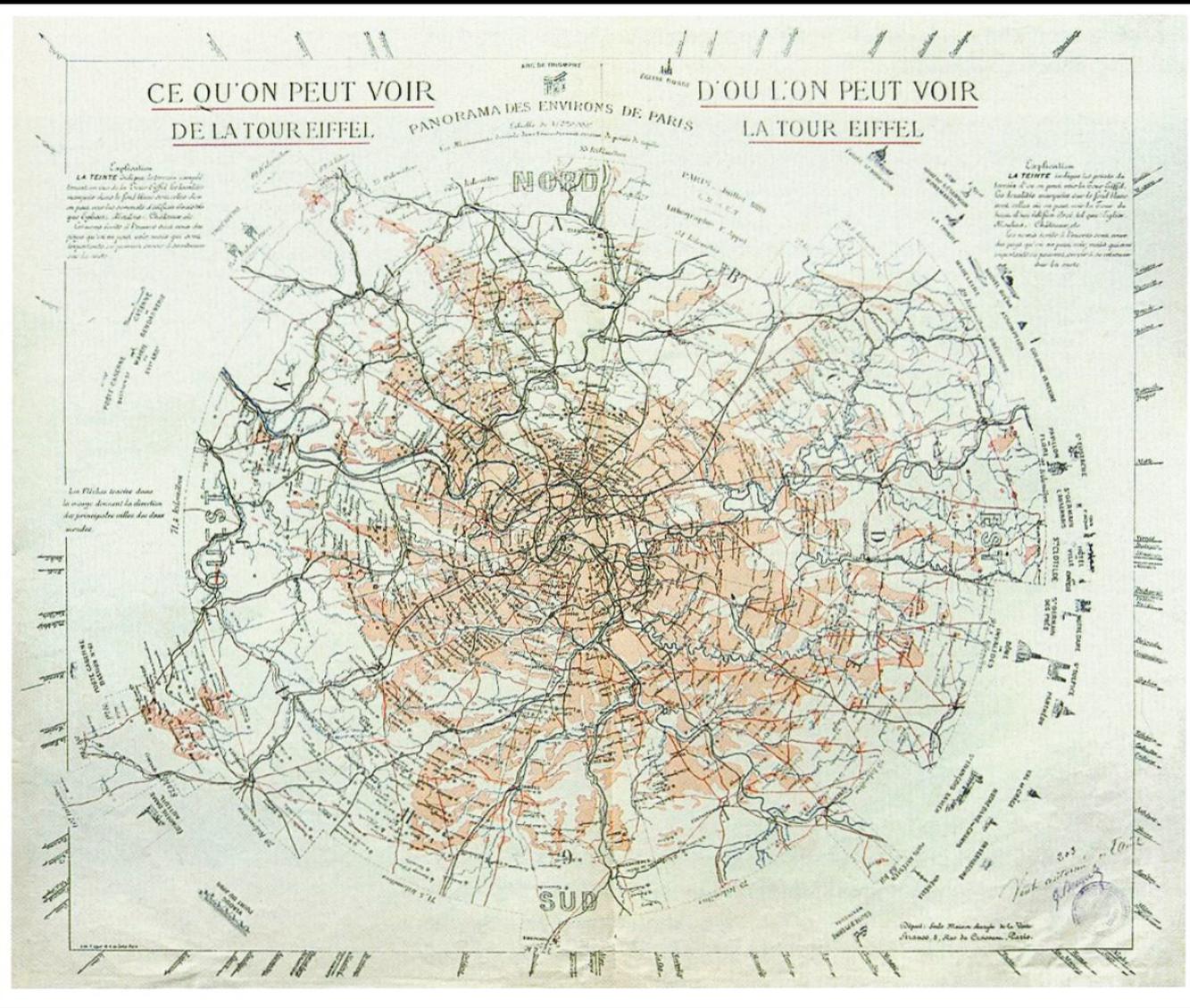






Der Himmel als
Erwartungsraum –
Bildstrecke während der
Errichtung des Eiffelturms.





Primärfunktionen des Eiffelturms:

- Eingangstor zum Weltausstellungsgelände
- Aussichtsturm
- Wahrzeichen der Weltausstellung
- Apparative Funktion für Wetterbeobachtung, Astronomie u.a., später Sendemast für Radio

Zeitgenössische Schaukarte des Panoramas.





Trias der Zonierung als Grundprinzip der Formgebung des Turmes:

3. darüber wiederum Verjüngung der Pfeiler nicht nur progressiv mit nochmals steilerem Neigungswinkel, sondern auch Vereinigung zu einer einzigen, steilen Pyramidenspitze (dritte Etage in 274 m).

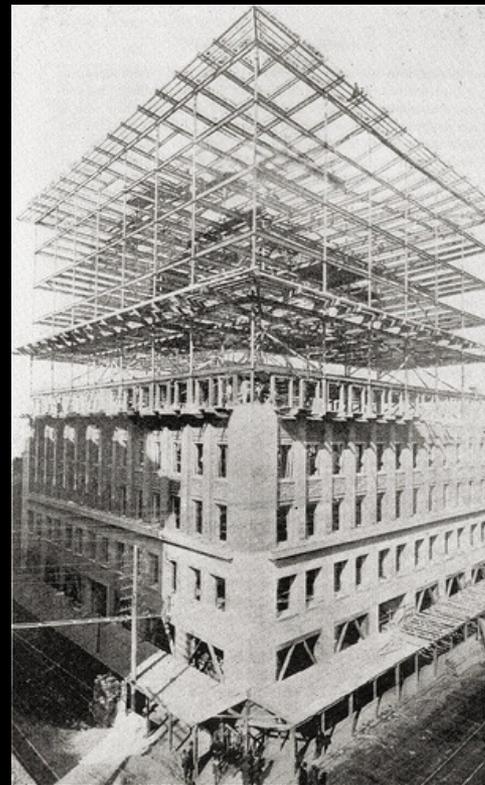
2. von da aus Änderung der Konstruktion: die vier Eckpfeiler ziehen, immer noch separiert, aber schmaler werdend und mit steilerem Neigungswinkel bis in die Höhe der zweiten Etage nach oben (Breite von 10,41 m; Höhe der zweiten Etage in 115 m).

1. vier Eckpfeiler auf quadratischem Grundriss als Fachwerkbinder mit konstanter Breite bis zur Höhe der ersten Etage (in 57 m) schräg nach oben geführt.

Erläuterung von Gustave Eiffel:

„Der erste Grundsatz der Bauästhetik schreibt vor, dass die Hauptlinien eines Baus vollkommen dessen Bestimmungen entsprechen müssen. Und welche Gesetze hatte ich bei dem Turm zu berücksichtigen? Die Gesetze von Winddruck. Nun wohl, ich behaupte, daß die Krümmungen der vier Pfeiler, so wie sie die Berechnung vorsieht, einen starken Eindruck von Kraft und Schönheit vermitteln werden, weil sie die Kühnheit der Gesamtkonzeption sichtbar machen werden, auf die gleiche Weise, wie die zahlreichen in die Bauteile eingefügten Leerräume energisch das ständige Bemühen, der Gewalt der Stürme keine die Stabilität des Baus gefährdende Oberflächen entgegenzusetzen, zum Ausdruck bringen sollen. (...) Die geometrische Form des Turmes der 300 m wurde vor allem von mathematischen Überlegungen her bestimmt, die von den Bedingungen der Windstärke abhängen. Der Turm ist in gewisser Hinsicht vom Wind selbst geformt worden.“

Üs. aus.: Gustave Eiffel, La tour de 300 mètres, 2 Bde., Paris 1890.



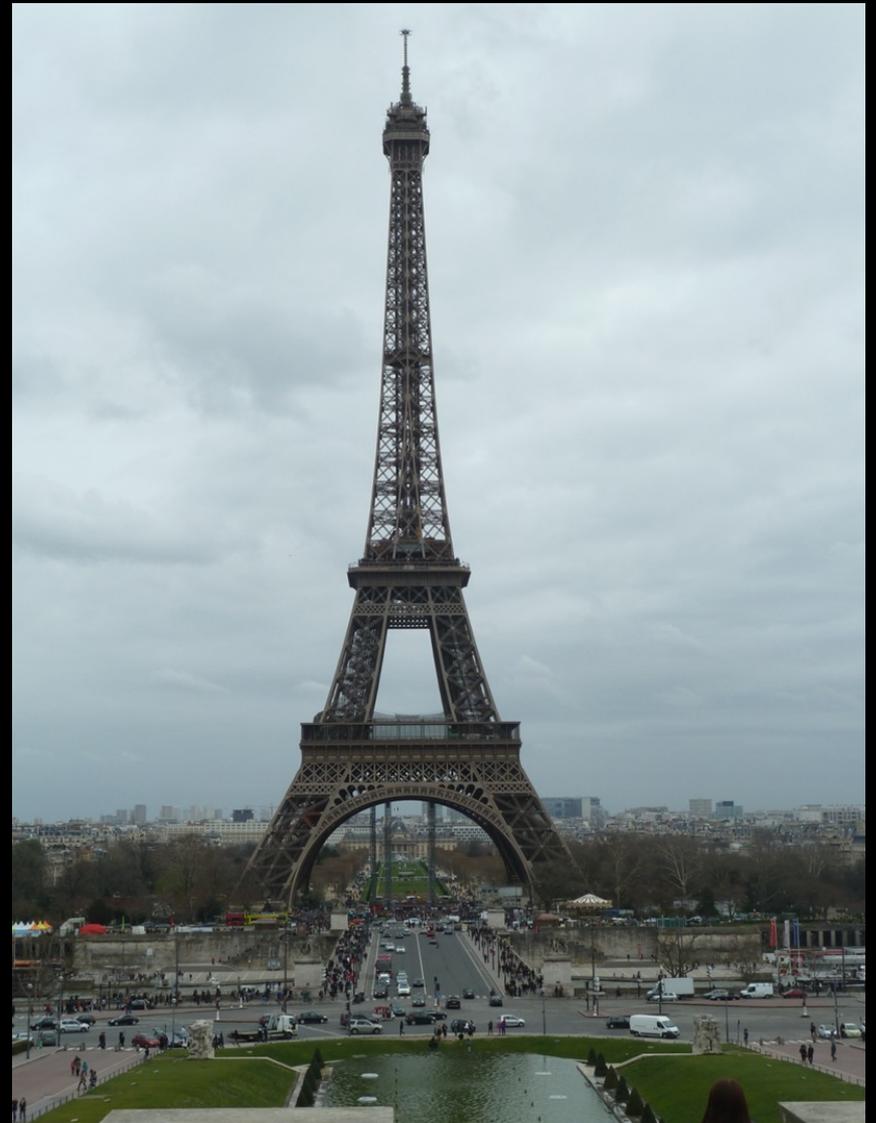
Dankmar Adler u.
Louis Henry Sullivan,
Wainwright Building
in Saint-Louis,
errichtet 1890-1892.

Louis Henry Sullivan: „The Tall Office Building Artistically Considered“, zuerst erschienen 1896;
Leitsatz: „Form ever follows function“.

Erörterung der Bauaufgabe nicht als „individual solution“, sondern als „true normal type“;
dieser Typus wird vom geschäftlichen Bedarf an Büroflächen, den örtlichen Baugesetzen
(u.a. Brandschutz und Zonierung), den neuen konstruktiven Verfahrensweisen des Skelettbbaus
und von den Notwendigkeiten des architektonischen Ausdrucks hervorgebracht.

Faustregel zum Verständnis der Formel „fff“: „function“ ist nicht primär der Zweck (i.S.d.
Raumprogramms) eines Gebäudes, sondern das Gebäude selbst ist (analog zu C. Darwins Idee
der Umweltanpassung) eine „Funktion“ all seiner Aussen-/Umweltbedingungen.

Der Eiffelturm als Anschauungsphänomen







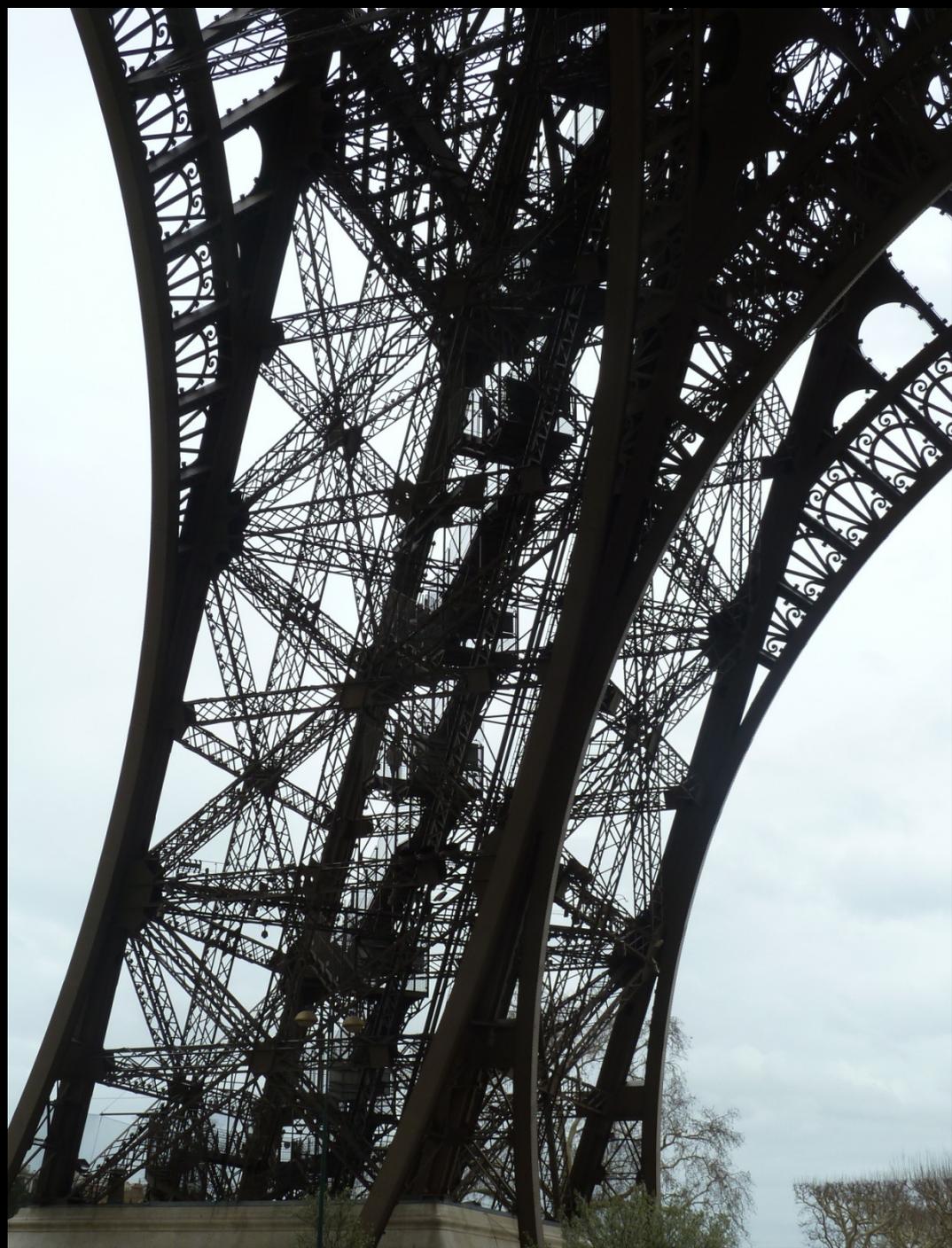
SEGUIN LALANDE TRESCA PONCELET BRESSE LAGRANGE BELANGER CUVIER LAPLACE DULONG CHASLES LAVOISIER AMPERE CHEVREUL FLACHAT NAVIER LEGENDRE CHAPTAL





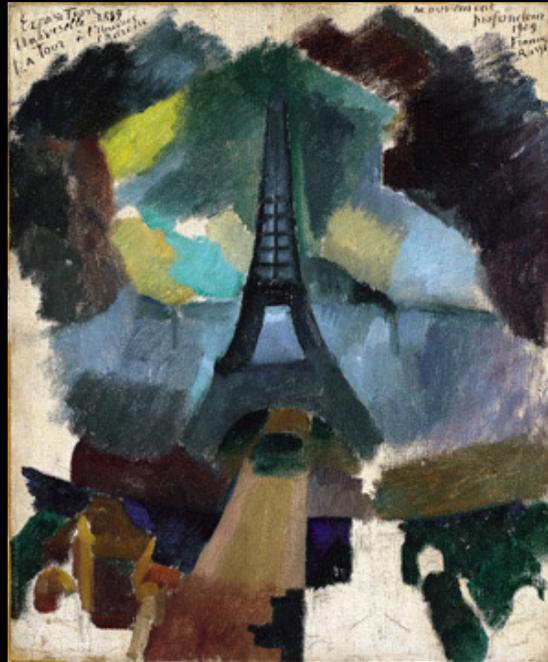






„Protest der Künstler“ am 14. Februar 1887 in der Zeitung „Le Temps“, unterzeichnet von über 300 Malern, Schriftstellern, Komponisten, Architekten u.a.:

„Wir leidenschaftlichen Liebhaber der bisher unangetasteten Schönheit von Paris protestieren mit aller Kraft gegen die Errichtung des unnötigen und ungeheuerlichen Eiffelturms. Wird die Stadt Paris sich wirklich den überspannten, den geschäftstüchtigen Phantastereien einer Maschinenkonstruktion anschließen, um sie für immer zu schänden und zu entehren? Um zu begreifen, was wir kommen sehen, muss man sich für einen Augenblick einen schwindelerregenden, lächerlichen Turm vorstellen, der wie ein riesiger, düsterer Fabrikschlot Paris überragt, muss sich vorstellen, wie alle unsere Monumente gedemütigt, alle unsere Bauten verkleinert werden, bis sie in diesem Albtraum verschwinden.“



Robert Delaunay: Serie der Eiffelturmbilder. Gemälde 1910-1914.

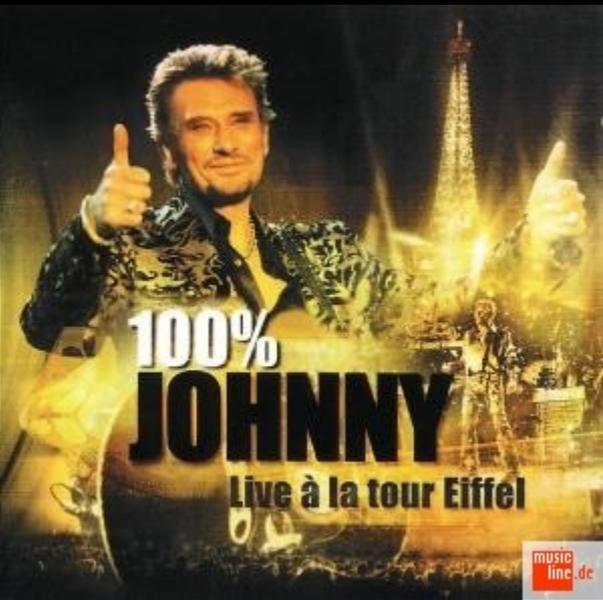
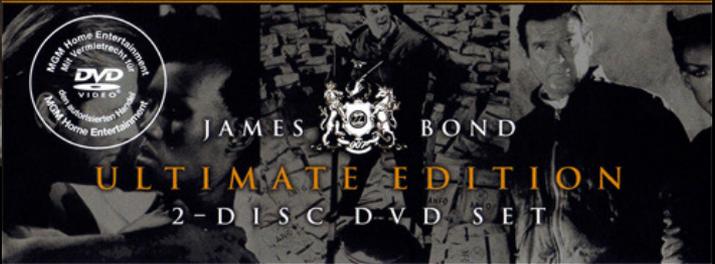




Foto 2018



Werbefeld
2012



PeaceforParis; Grafik von Jean Jullien nach den Terroranschlägen auf die Redaktion der Zeitschrift „Charlie Hebdo“ am 7.1.2015.



Verwendung des Peace-Zeichens von Gerald Holton :
Campain for Nuclear Disarmament 1958 (Bild rechts)

*Drei Leitfragen zur Interpretation eines Gebäudes,
Beispiel Eiffelturm:*

Was ist der Grund für das Gebäude? - Frage nach der Funktion:
Eingangstor zum Weltausstellungsgelände, Aussichtsturm, Wahrzeichen
der Weltausstellung; wissenschaftliche Beobachtungen

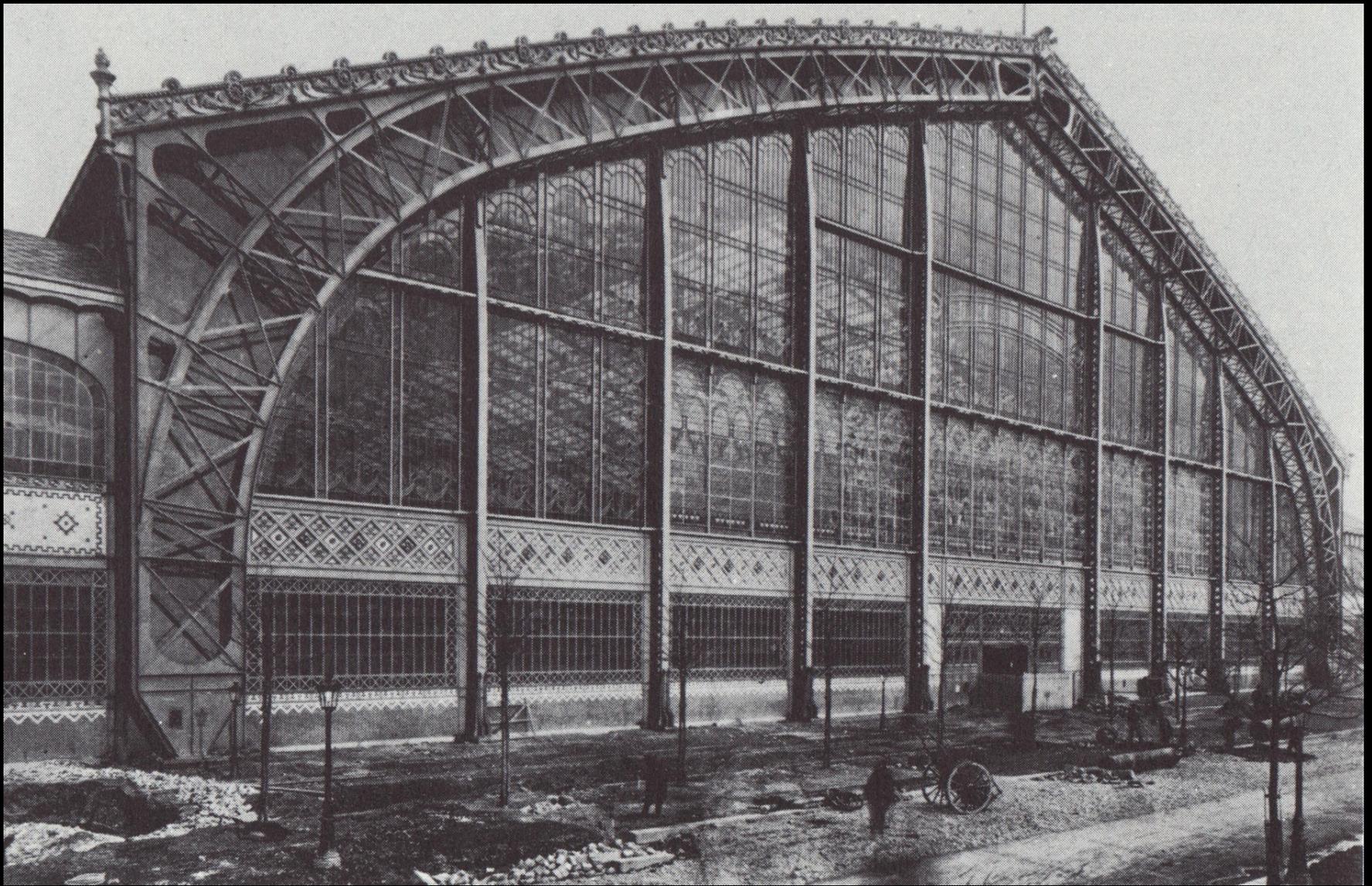
Was ist die Form des Gebäudes? – Frage nach dem Erscheinungsbild.
Steil ansteigende, pyramidale Großform in Fachwerkbändern als
technisches Gestell

Was ist die Bedeutung des Gebäudes? – Frage nach der Semantik.
Wahrzeichen des 19. Jh.s und der Metropole Paris als „Hauptstadt
des 19. Jahrhunderts“ (architektonisches Superzeichen für einen
sog. Chronotopos/Raum-zeitliche Einheit); Symbol für technischen Fortschritt
und gleichzeitiger formaler Eleganz; Symbol für die Nation Frankreichs, für das
Image der Kulturnation und der „Eleganz“; Attraktion für den Tourismus

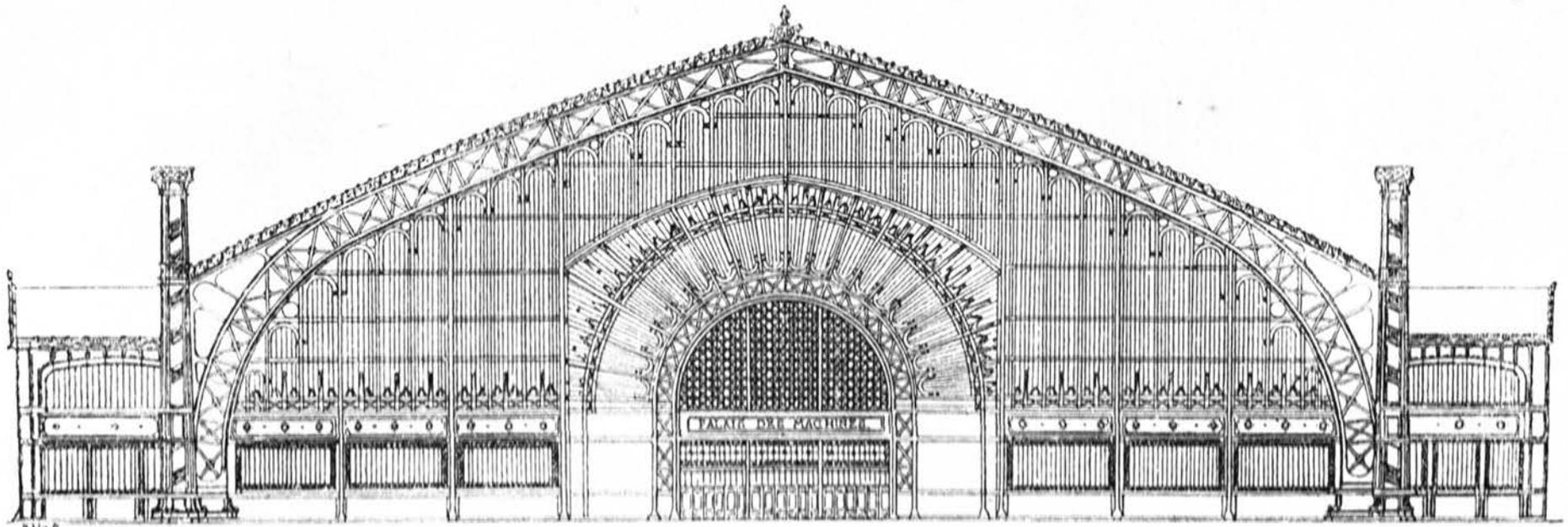
528. PARIS — Galerie des Machines C. L. C.



Weltausstellung in Paris 1889.
Galerie des Machines. Planung von Charles-Louis-Ferdinand Dutert.
Abbruch des Gebäudes 1910.

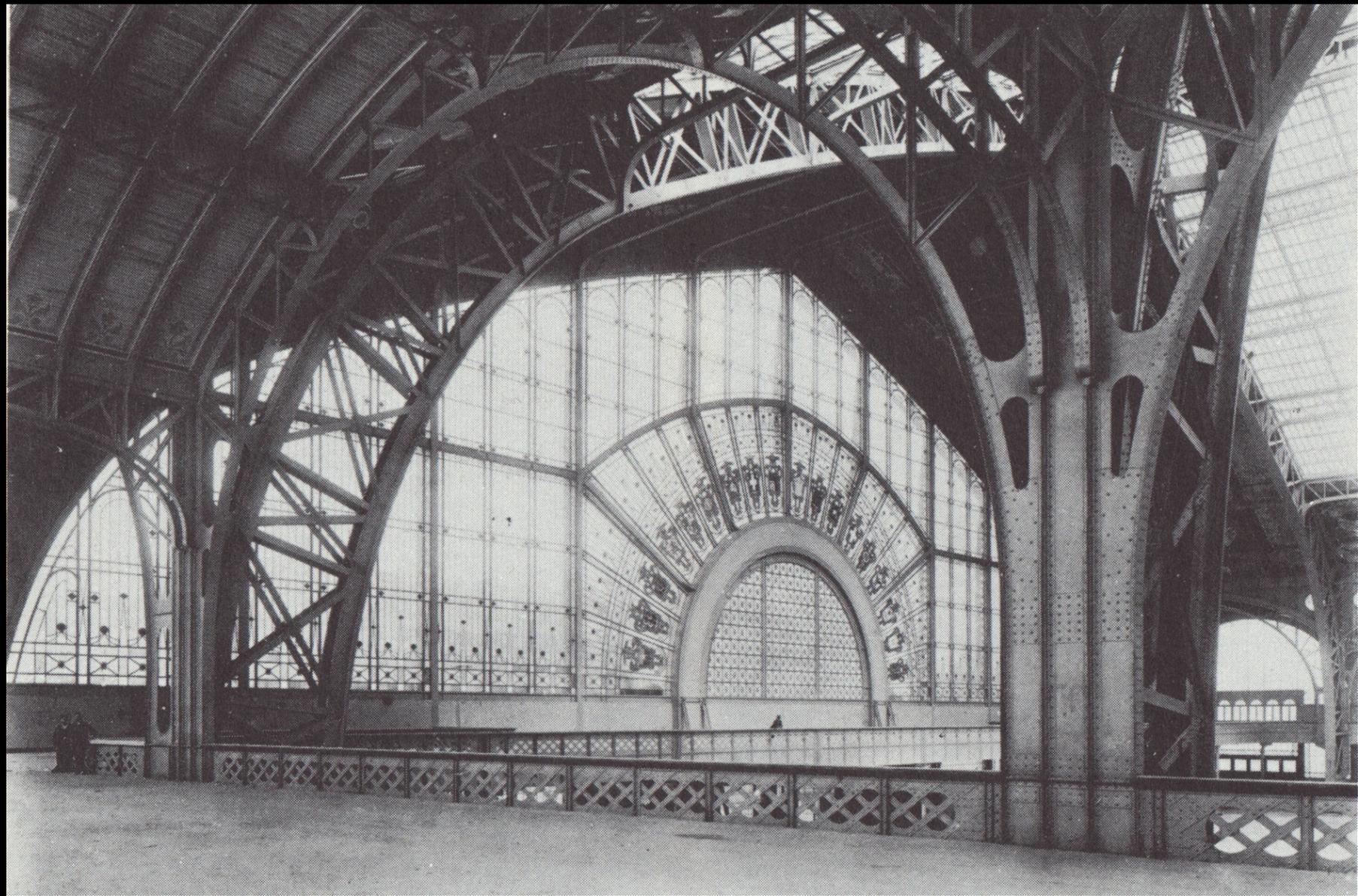


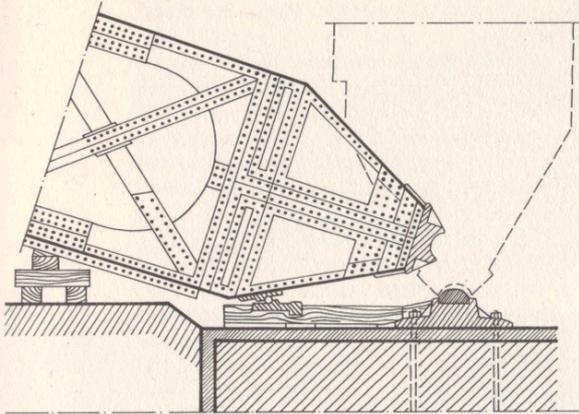
Weltausstellung in Paris 1889. Galerie des Machines.
Planung von Charles-Louis-Ferdinand Dutert.



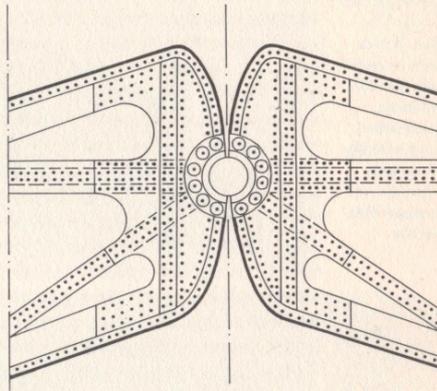
Galerie des Machines.
Länge 420 m, Breite 115 m, Scheitelhöhe 43 m.





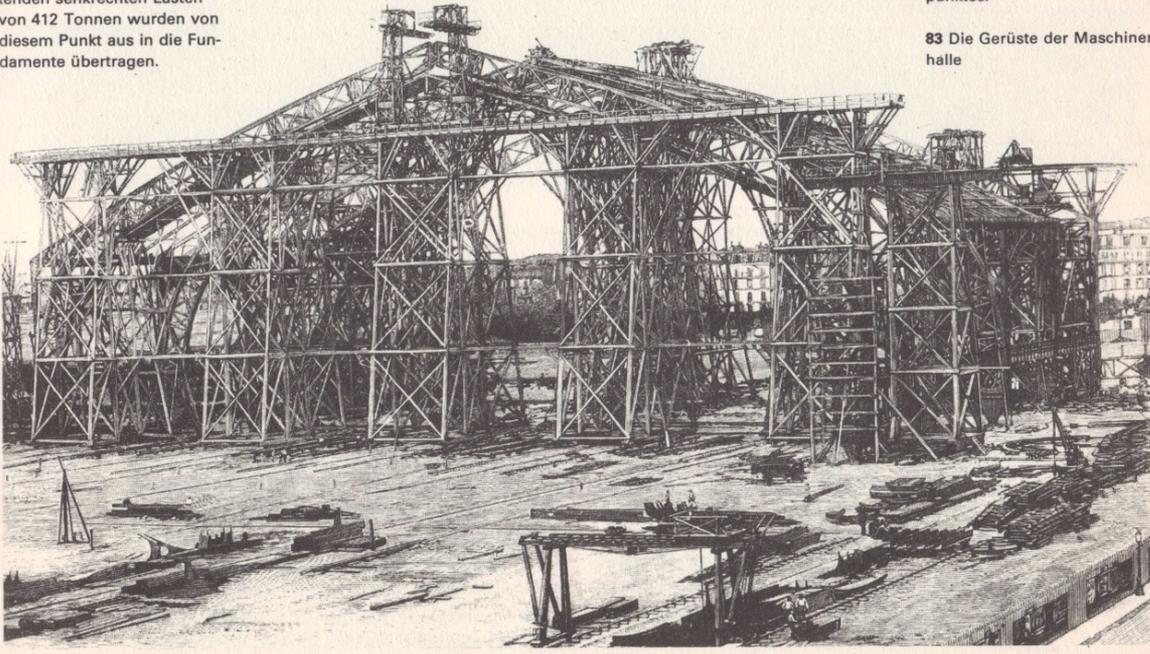
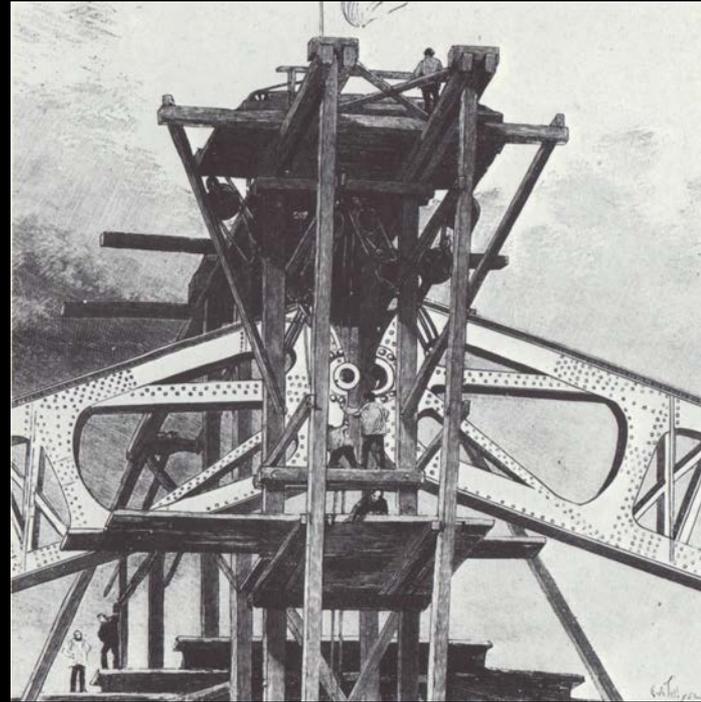


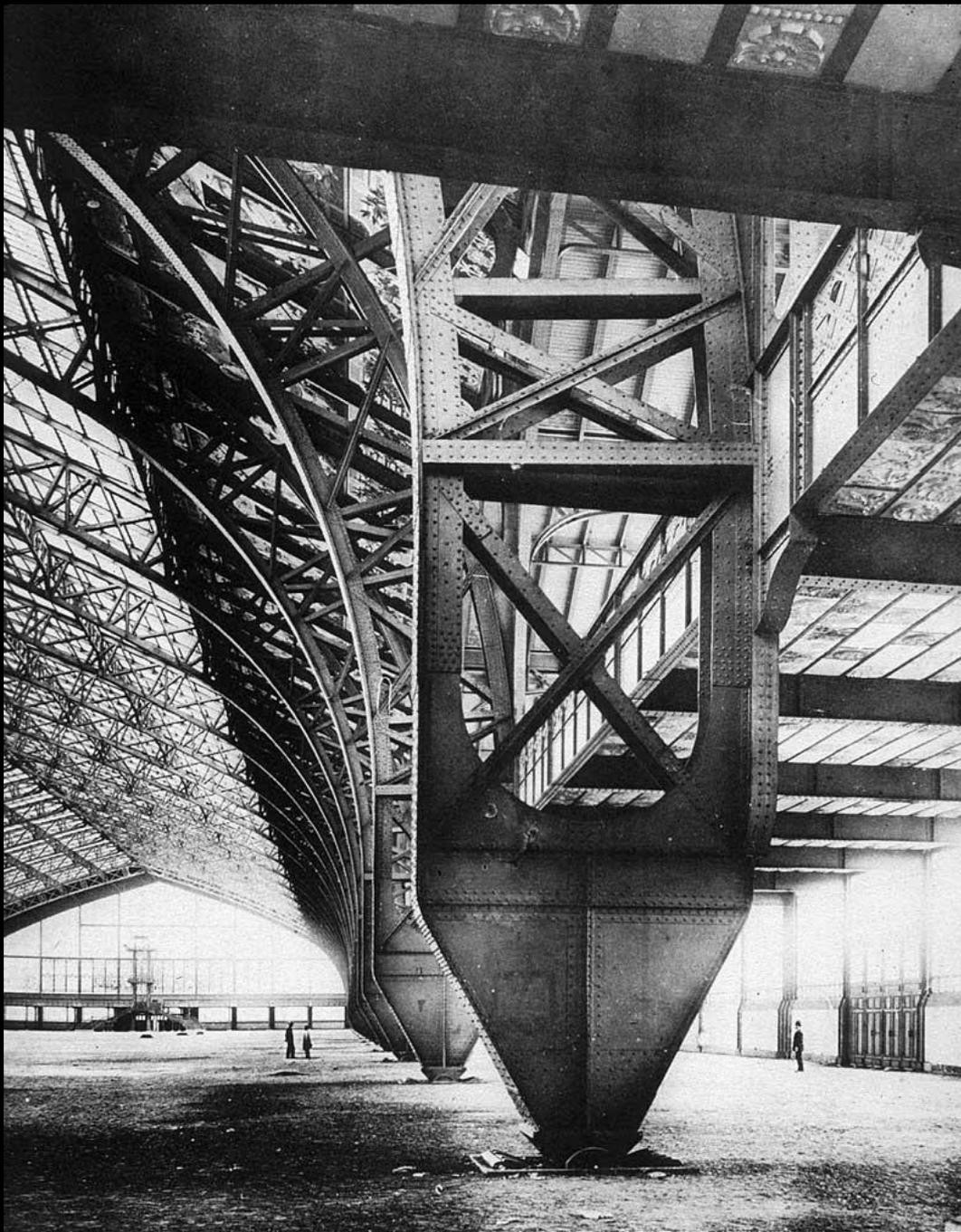
81 Ausbildung des gelenkigen Fußpunktes. Die hier auftretenden senkrechten Lasten von 412 Tonnen wurden von diesem Punkt aus in die Fundamente übertragen.



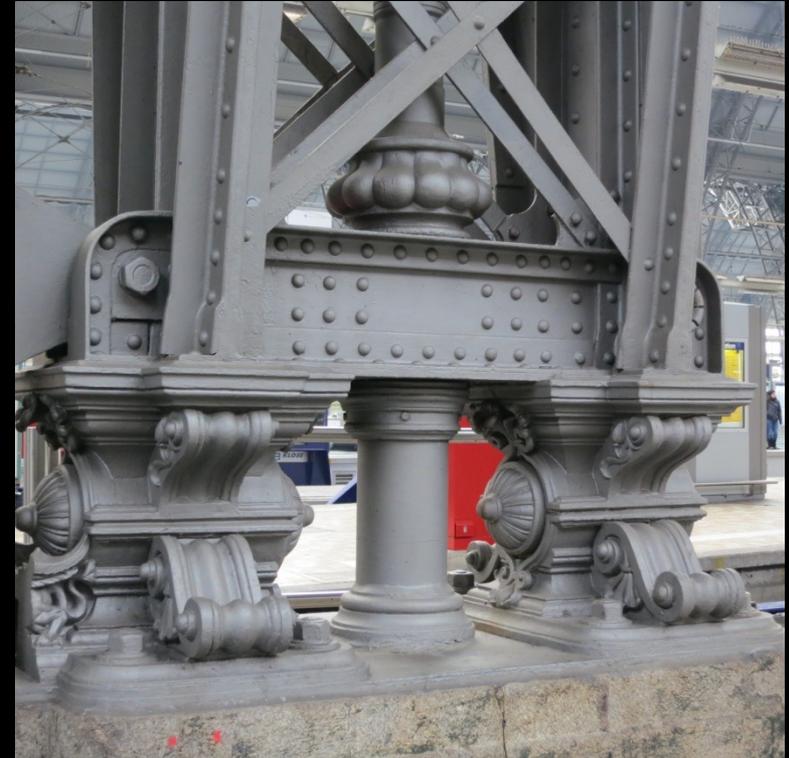
82 Seitenansicht eines oberen gelenkigen Auflagerpunktes.

83 Die Gerüste der Maschinenhalle





Gelenkaufleger in
der Galerie des Machines.



Gelenkaufleger der Stützen im Hauptbahnhof in Frankfurt am Main,
fertiggestellt 1888.

Architekt Johann Schwendler



Machines WHEELOCK Perfectionnées
Concessionnaires Privilegiés de TOUS les BREVETS Wheelock
Établissements DE QUILLACQ & Anzin

MAISON FONDÉE EN 1780
L. LEMAITRE
FABRIQUEUR EN CHÊNE

MAISON FONDÉE EN 1780
CROSSELIN Pere et Fils
FABRIQUEUR EN CHÊNE

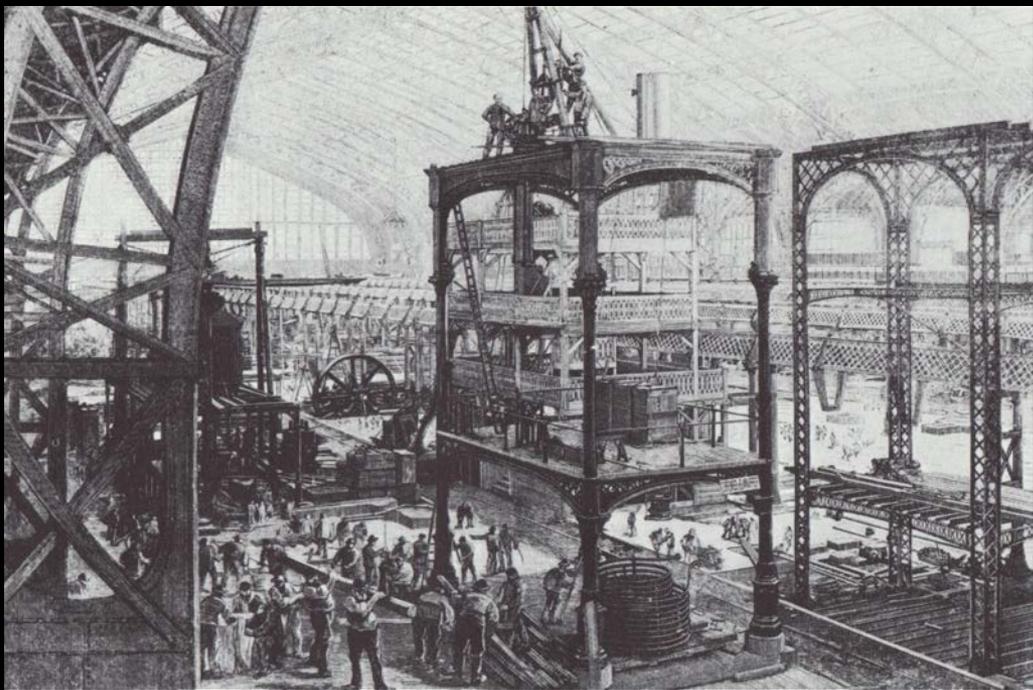
MAISON FONDÉE EN 1780
BUNTORE
FABRIQUEUR EN CHÊNE

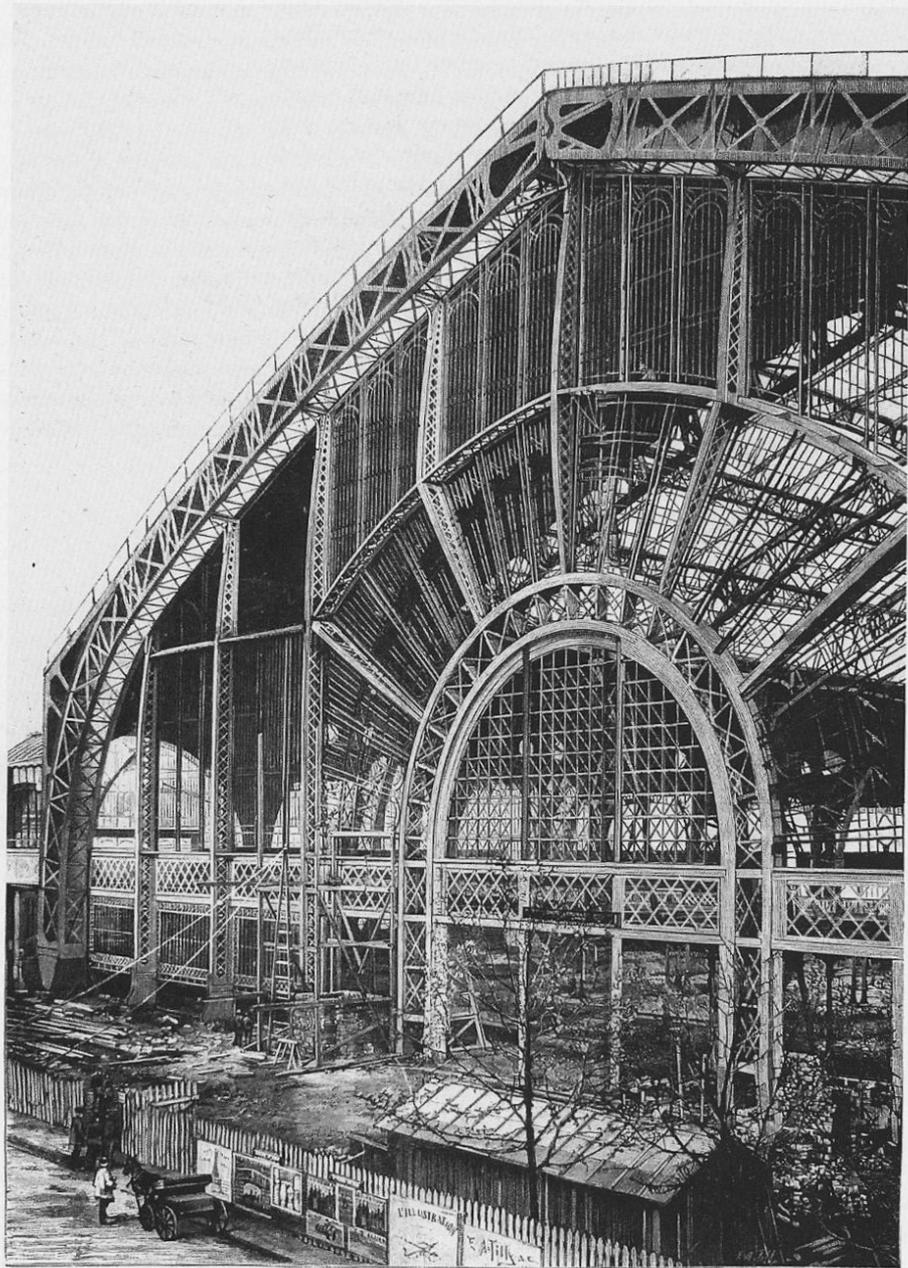


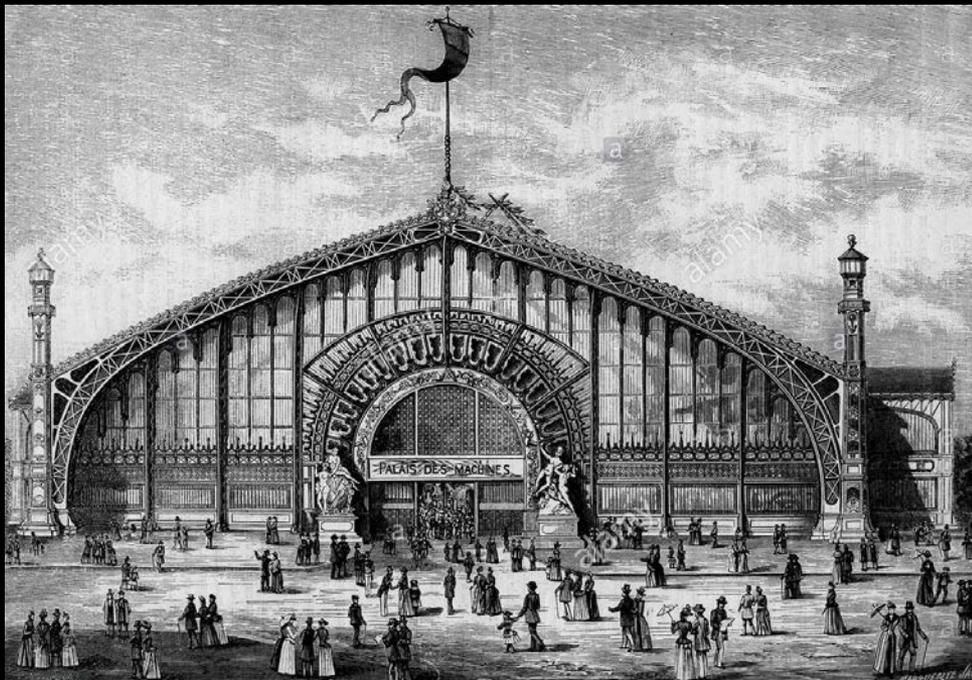


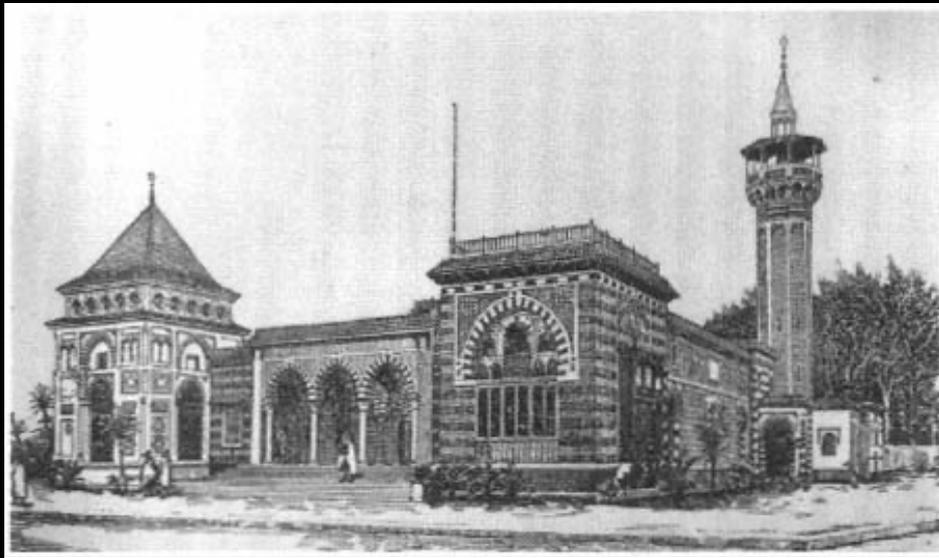
Paris, Galerie des Machines.











Weltausstellung in Paris 1889.
Pavillon von Tunesien an der Rue des Nations.
Pavillon von Finnland (rechts)



Ausstellungspavillons zur Geschichte des Wohnens.
Architekt Charles Garnier

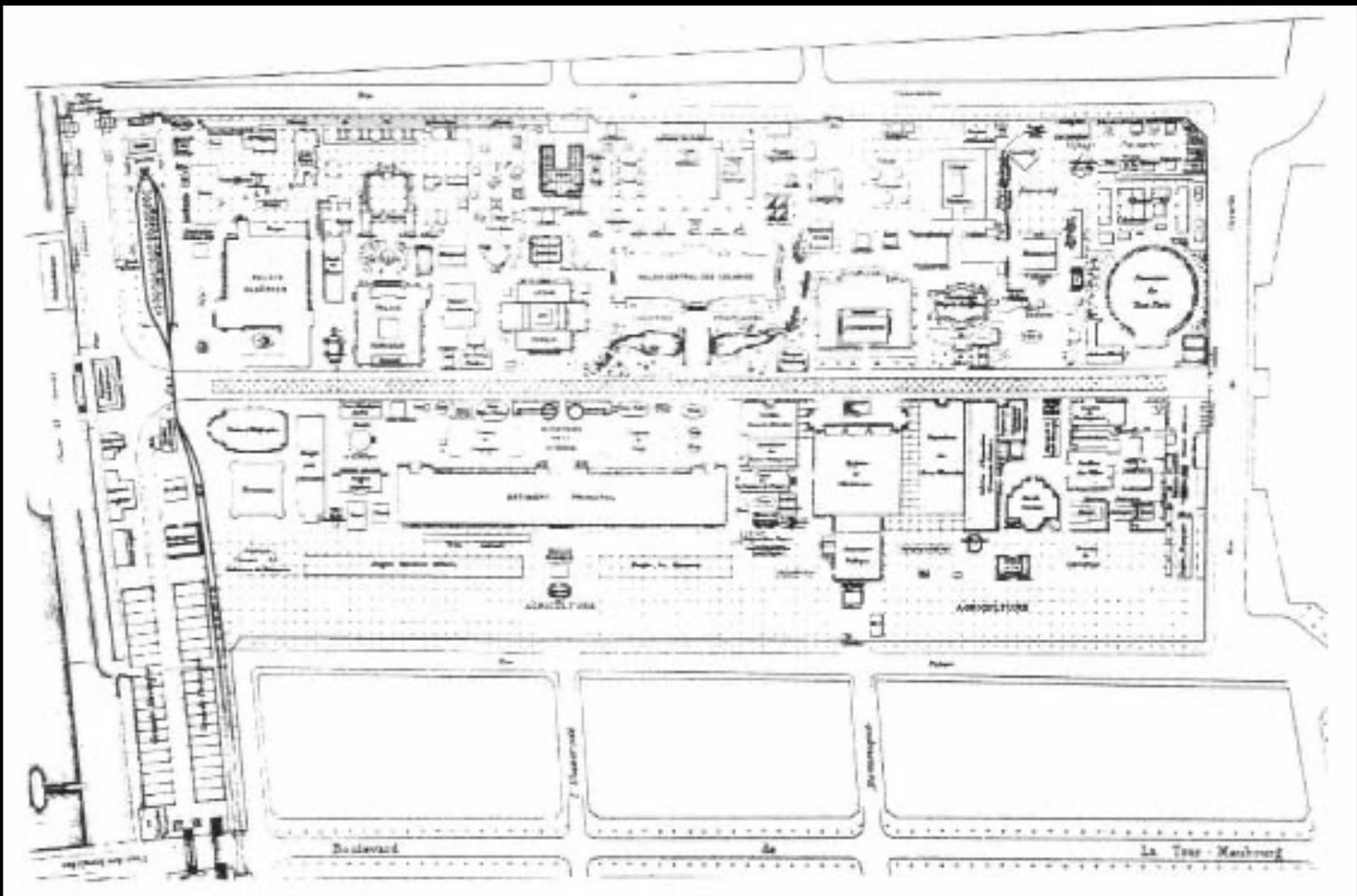
Rechts: „Maison Gallo-romaine“, Architekt Charles Garnier.



Weltausstellung in Paris 1889.
Pavillon von Nicaragua

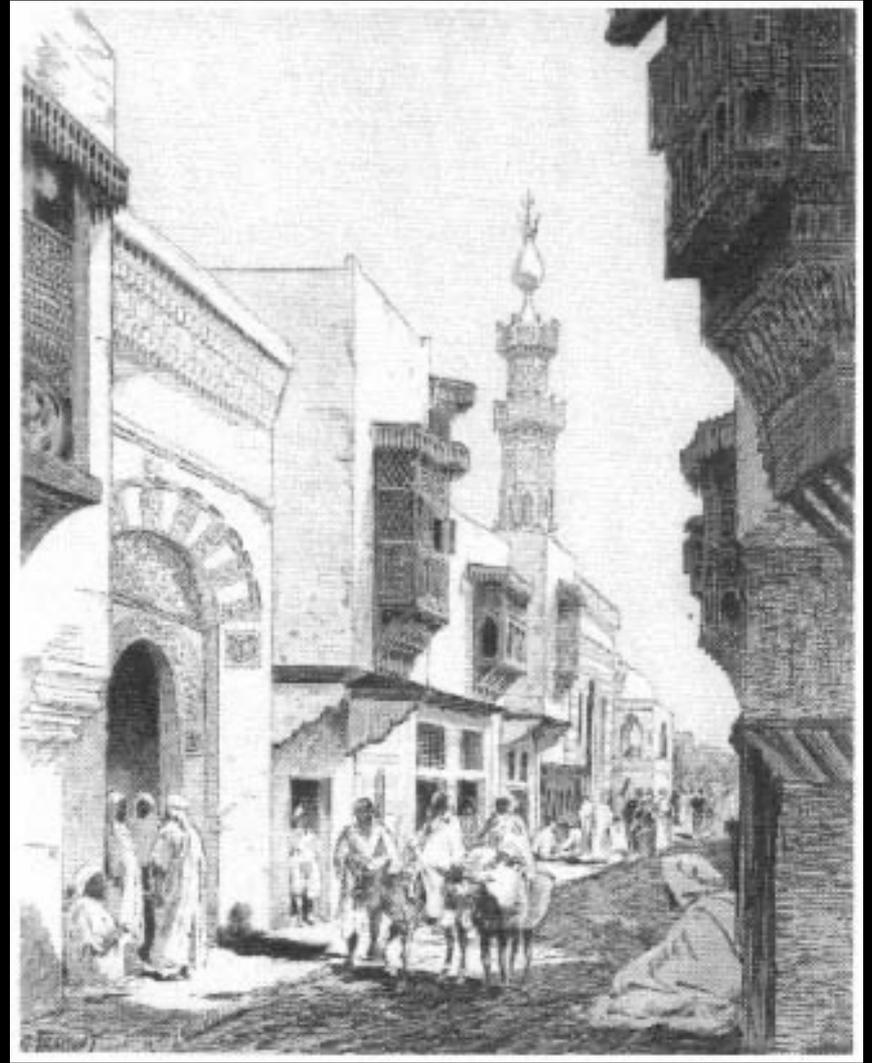


Rechts: Pavillon der Gasindustrie



Esplanade des Invalides, Paris, 1889.

Aus: Adolphe Alphand, *Exposition universelle internationale de 1889 à Paris*.



Weltausstellung in Paris 1889.
Straße von Kairo / „Rue de Caire“.
Pavillons der Ausstellung über Ägypten

Systemzusammenhang von Weltausstellung, Enzyklopädie und Panorama

Enzyklopädie

(griech. ἐγκύκλιος παιδεία, ‚umfassende‘ oder ‚allgemeine Bildung‘): Bezeichnung für ein besonders umfangreiches Nachschlagewerk; der Begriff „Enzyklopädie“ verweist auf die Ausführlichkeit oder die große Themenbreite der Gegenstände. Das Wissen darüber wird in lexikalischen Zusammenfassungen dargestellt, die Artikel sind in alphabetischer Reihenfolge angeordnet, wodurch auch das Wissen einer neutralen, objektivierten Ordnung unterworfen wird.

Durch die große französische *Encyclopédie* (erschieden 1751–1780) hat sich die Bezeichnung „Enzyklopädie“ für ein Sachwörterbuch durchgesetzt und die Form des Lexikon blieb verbindlich für die heutige Form des Nachschlagewerkes und eine Darstellungsform in einem neutral-sachlichen Stil.

Wichtige Beispiele im englischsprachigen Raum die *Encyclopaedia Britannica* (erschieden ab 1768) und im deutschsprachigen Raum die *Brockhaus Enzyklopädie* (erschieden ab 1808).

Stichworte zur Verbindung zwischen Weltausstellung und Enzyklopädie:

- Anspruch der Verfügbarkeit des Gesamtwissens;
- objektivierende Anordnung der Reihung

ENCYCLOPÉDIE,

OU

DICTIONNAIRE RAISONNÉ DES SCIENCES, DES ARTS ET DES MÉTIERS,

PAR UNE SOCIÉTÉ DE GENS DE LETTRES.

Mis en ordre & publié par M. *DIDEROT*, de l'Académie Royale des Sciences & des Belles-Lettres de Prusse; & quant à la PARTIE MATHÉMATIQUE, par M. *D'ALEMBERT*, de l'Académie Royale des Sciences de Paris, de celle de Prusse, & de la Société Royale de Londres.

*Tantum series juncturaque pollet,
Tantum de medio sumpsis accedit honoris!* HORAT.

TOME PREMIER.



A PARIS,

Chez { *BRIASSON*, rue Saint Jacques, à la Science.
DAVID l'aîné, rue Saint Jacques, à la Plume d'or.
LE BRETON, Imprimeur ordinaire du Roy, rue de la Harpe.
DURAND, rue Saint Jacques, à Saint Landry, & au Griffon.

M. DCC. LI.

AVEC APPROBATION ET PRIVILEGE DU ROY.

VOL (475)

VOL

par fusion ignée, n'est devenu solide qu'à sa surface, et qu'elle possède encore à une profondeur qu'on peut même évaluer à 20 lieues de 5,000 mètres, une température assez élevée pour tenir à l'état de fusion les roches dont la nature est analogue à celle des laves.

L'écorce du globe, mince, inégale en épaisseur, est flexible et sujette à des ondulations qui sont une des causes des tremblements de terre. Ces mouvements internes peuvent presser la masse fluide, et en faire s'échapper une partie par les fissures qui établissent la communication de l'intérieur de la terre avec l'atmosphère, et produire les écoulements de laves et la plupart des autres phénomènes volcaniques.

La théorie de M. Cordier n'est pas exempte d'objections : une des principales est que si l'intérieur de la terre était à l'état de fusion, il y aurait dans cette masse énorme de liquide des flux et reflux qui briseraient l'écorce si mince de la terre. Mais elle présente sur les autres l'avantage de rattacher les volcans à la théorie générale de la formation des montagnes. Effectivement, il existe un passage continu entre les volcans modernes et les montagnes anciennes ou granitiques, qui ont été elles-mêmes produites par la voie ignée; les basaltes, les trachytes, les roches dites trappéennes injectées à diverses époques dans les parties extérieures de l'écorce terrestre et soulevées plus tard en masse diversement tourmentées, sont autant de chaîlons de cette chaîne immense qui rattache à un même phénomène toutes les roches de cristallisation. Leur formation est le résultat de la chaleur centrale qui agit constamment dans l'intérieur de la terre, et si les effets en sont moins fréquents, cela tient à ce que l'épaisseur de la croûte de la terre augmentant constamment, la résistance qu'elle fait éprouver à cette force d'expansion augmente avec elle. *DUPRESNOY*.

VOLCKAMMER (JEAN-GEORGE), médecin et botaniste, naquit à Nuremberg, en 1616, et y mourut en 1693. Il était membre de l'Académie des curieux de la nature. Ses deux ouvrages les plus estimés sont : 1° *Flora noribergensis*, catalogue des plantes qui croissent à Nuremberg et dans les environs de cette ville, 2° édition, 1718, in-4°, avec des figures bien dessinées; 2° un Traité sur l'*Opobalsame*.

VOLCKAMMER (JEAN-CHRISTOPHE), de Nuremberg, médecin et botaniste comme le précédent. Il nous a laissé, sous le titre de

Noribergenses Hesperides, Nuremberg, 1708-14, deux volumes in-folio qui traitent de la culture des oranges et des citronniers. L'auteur mourut en 1730. F. A. G.

VOLÉE. Ce mot s'emploie en marine pour désigner la décharge simultanée de plusieurs canons d'un bâtiment de guerre, du même côté, d'une même batterie.

La *volée* d'un canon est la partie de la pièce comprise depuis les tourillons jusqu'à la bouche.

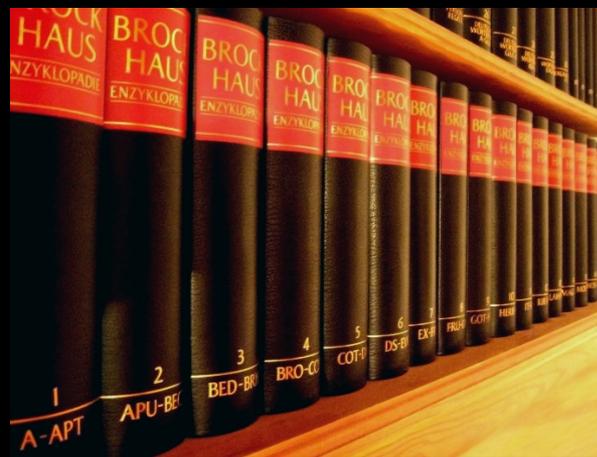
VOLEUR. Légalement parlant, on appelle voleur quiconque se soustrait frauduleusement une chose qui ne lui appartient pas; vulgairement parlant, on appelle voleur quiconque bénéficie indument d'une chose au préjudice d'autrui.

Les voleurs de la première espèce sont impitoyablement surveillés, pourchassés, traqués par la loi pénale; difficilement ils échappent à sa vindicte. Les voleurs de la seconde espèce sont trop souvent hors des atteintes du Code criminel.

Frauder les droits d'enregistrement; frauder les droits de poste; frauder les droits de la régie; tromper le public par de fausses annonces; lui affirmer bon ce qui est mauvais, vrai ce qui est faux, sain ce qui est avarié; débiter de mauvaises marchandises et de mauvaises doctrines qu'on sait mauvaises et qu'on ne vend que parce qu'elles sont mauvaises; promettre avec la résolution arrêtée de ne pas tenir; accorder à la faveur ce qui n'est dû qu'au mérite; dépeupler la probité des habits dont on revêt le vice; ne rien donner à ceux qui n'ont rien; tout donner à ceux qui ont tout, etc., etc., ce sont là autant d'espèces de vols non qualifiés par la loi, il est vrai, mais non moins réels, non moins immoraux en soi, qui se commettent chaque jour, à chaque coin de nos rues, dans chaque colonne de journal, dans chaque affiche placardée sur nos murailles, dans chaque maison habitée, etc., etc.

Mais nous n'avons pas à tracer un article de mœurs; nous ne parlerons donc que des voleurs que le Code punit. Nous allons essayer de dévoiler leur organisation secrète, et de faire connaître les mystères de leur langage et de leurs mœurs.

Il y a eu de tout temps parmi les voleurs une sorte d'alliance ou, si l'on veut, de compagnonnage formé par un lien de fraternité plus ou moins respecté, celui du crime. Cette société à ses héros et ses grands hommes. Le

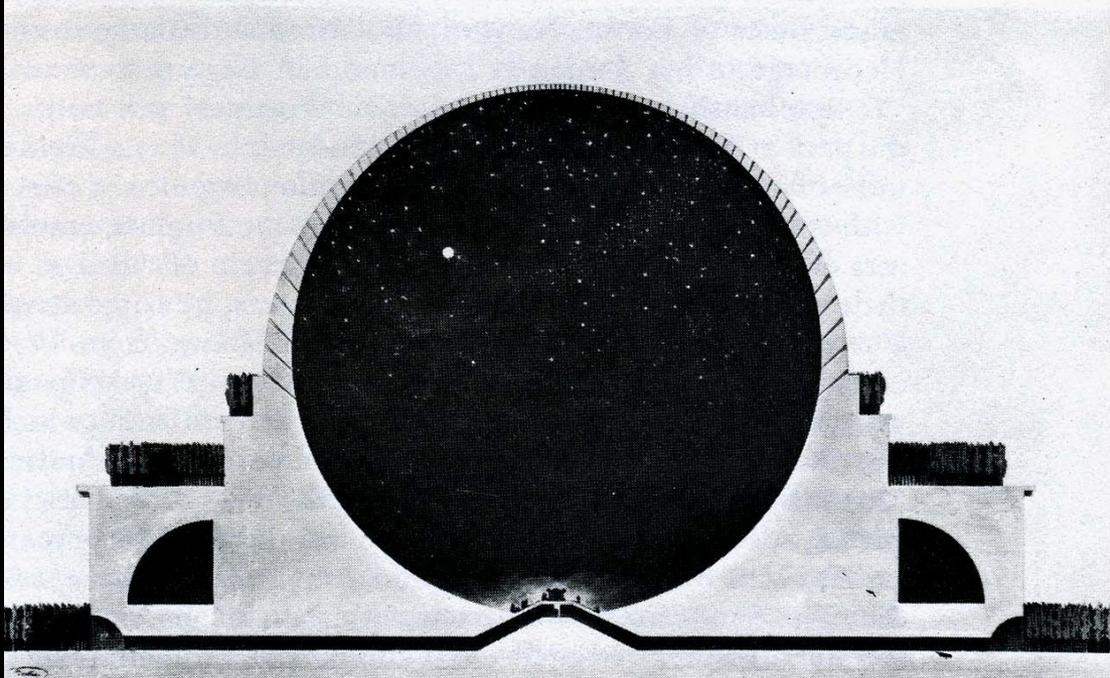
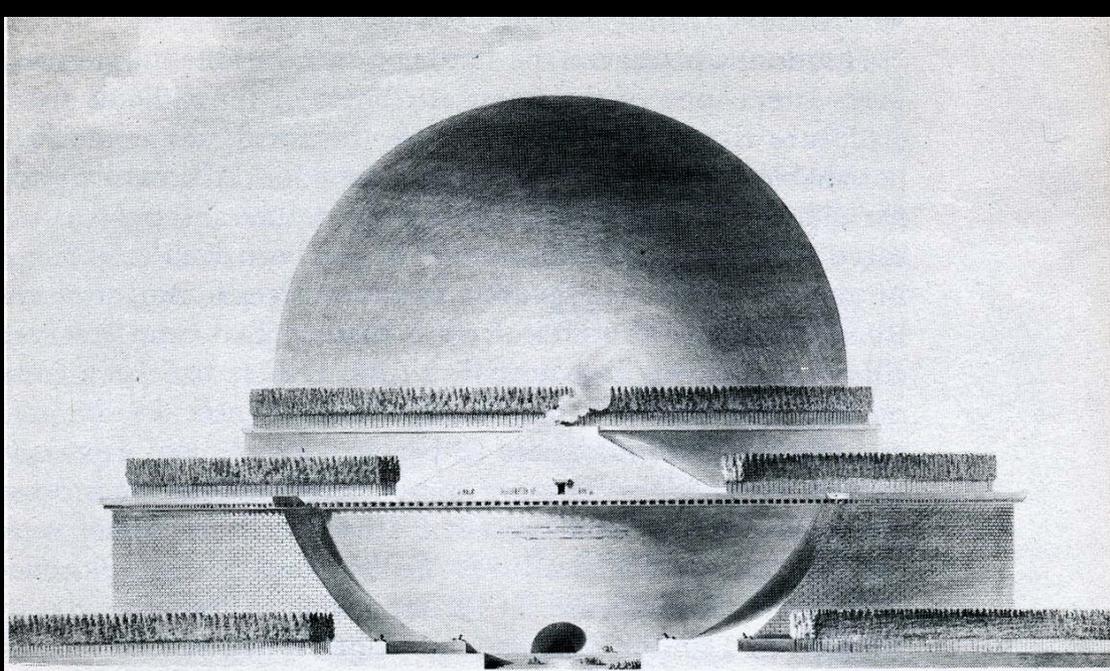


Panorama: griech. πᾶς (alles, ganz) und ὁράω (sehen).

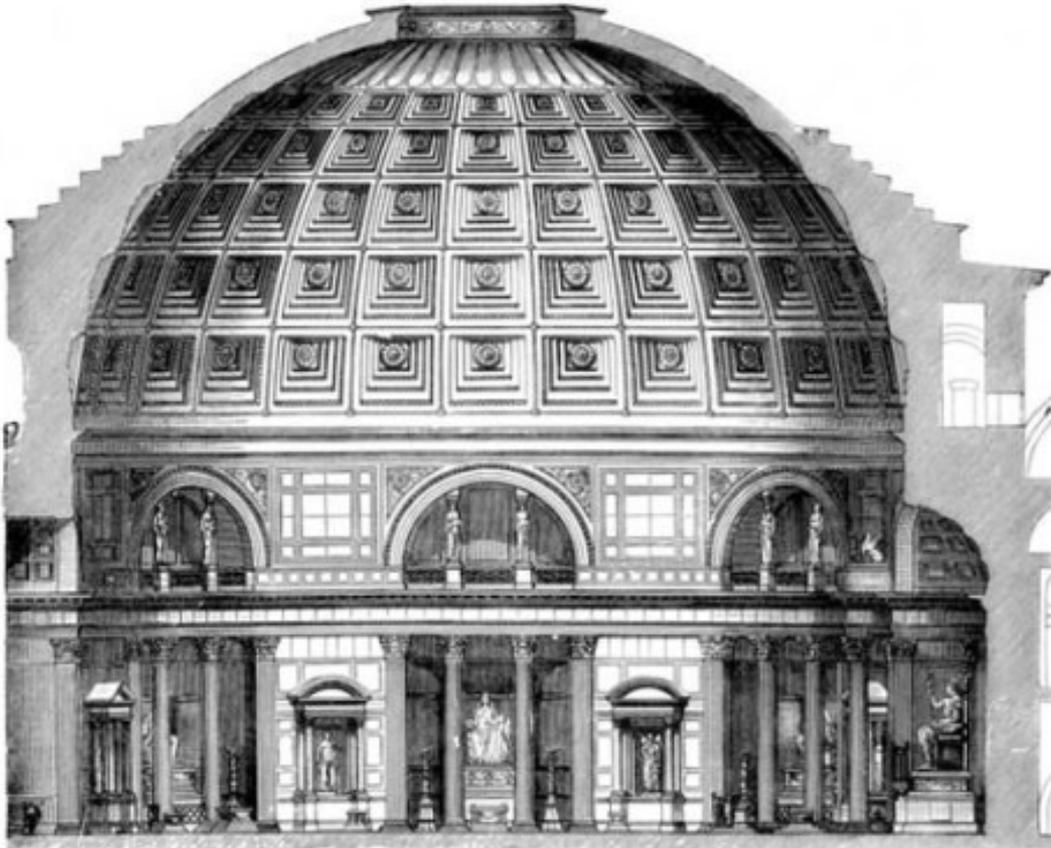
Panorama als Bildtypus bezeichnet Rundbilder oder Rundgemälde, die perspektivische Darstellungen von Landschaften oder Ereignissen zeigen, und auf einer zylindrisch um den Kreis geführten Fläche installiert sind, die von einem festen Punkt aus in einer 360°-Sicht gleichzeitig zu übersehen ist.

Erfindung des Panoramas durch Robert Barker (1739-1806), der 1787 in Edinburgh ein entsprechendes Patent anmeldet (Bezeichnung als „an entire view of any country or situation, as it appears to an observer turning quite round“. 1787 eine erste Installation mit der Ansicht von Edinburgh, 1791 in London nach dem inzwischen patentierten Verfahren (*London from the Roof of the Albion Mills*).





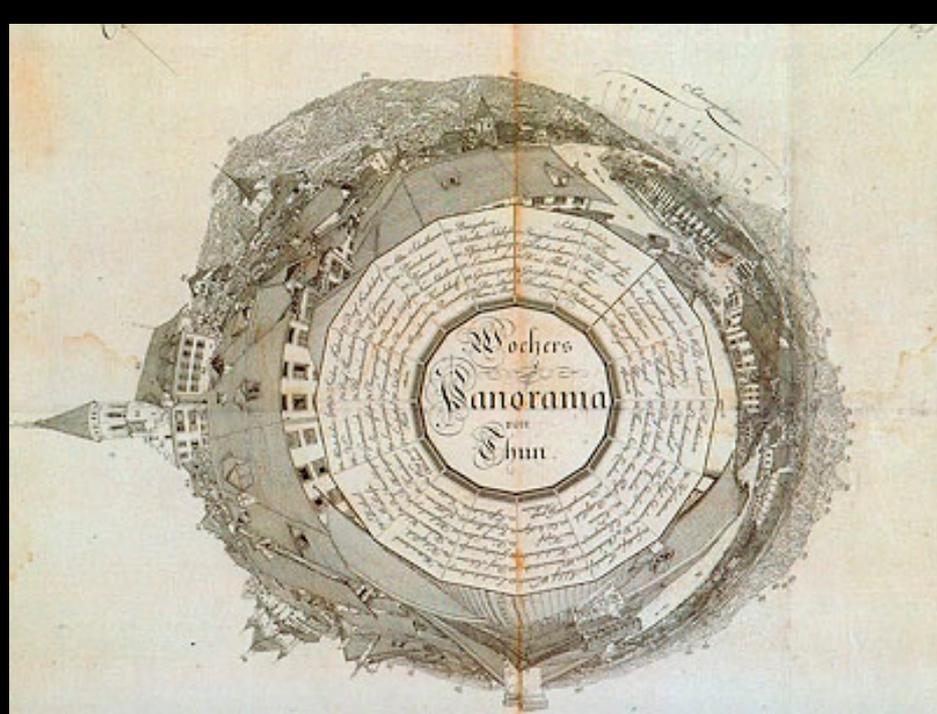
Etienne-Louis Boullée,
Entwurf für einen Kenotaph
für Isaak Newton, 1784.



Pantheon in Rom, errichtet unter Kaiser Hadrian, um 119-125 n. Chr.



Panorama von Thun, gemalt 1809 bis 1814 von Marquard Taucher, ursprüngliche Aufstellung in Basel im Sternengässchen.





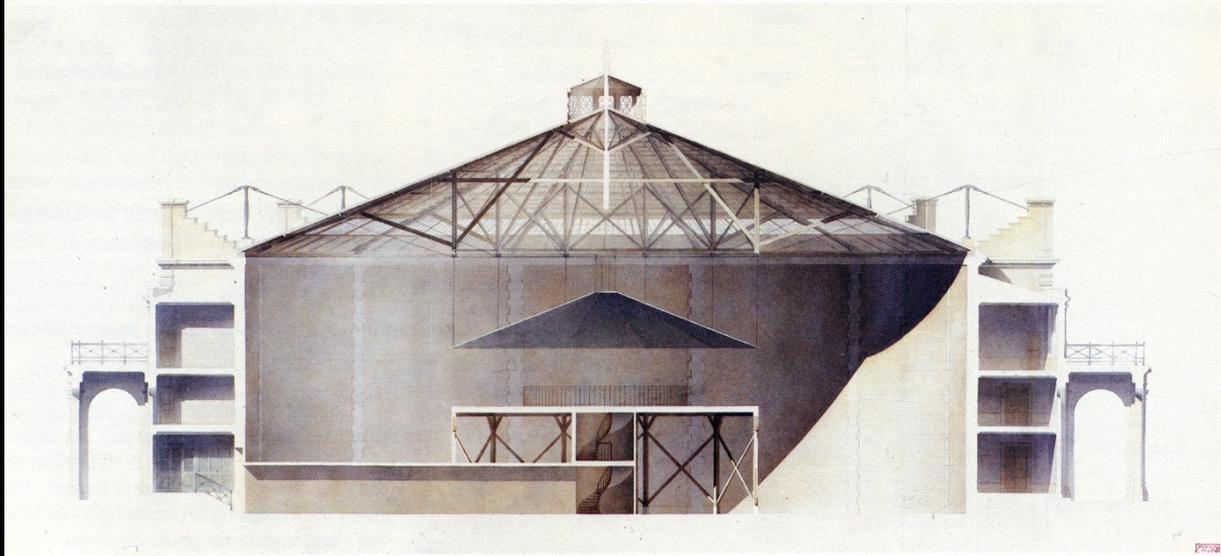
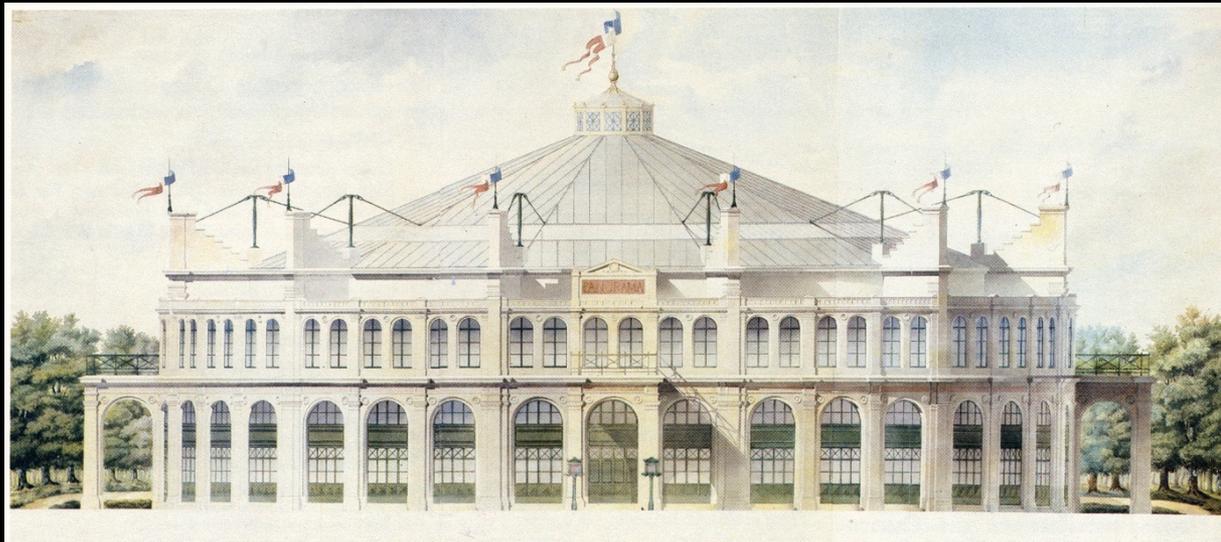
Eduard Gaertner, Panorama von Berlin vom Dach der Friedrich Werderschen Kirche, 1836

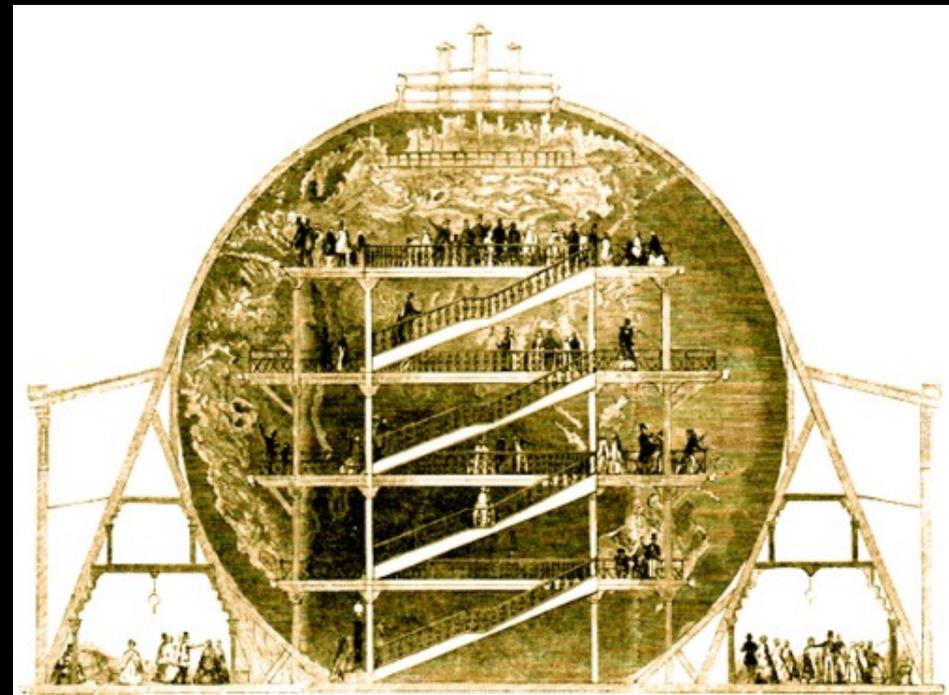




Karl Friedrich Schinkel, Friedrichwerdersche Kirche in Berlin, 1824-1831,
und Bauakademie in Berlin, 1832-1836.

Jakob Ignatz Hittorff:
Panorama im Grand Carré des
Jeux in den Champs-Élysées in
Paris.
Eröffnet 1839; integriert in die
Weltausstellung 1855,
abgebrochen 1856.





James Wyld: Great Globe, errichtet 1851 zur Weltausstellung in London am Leicester Square, abgebrochen 1862.

Weltausstellung in Paris 1900.
„Globe Céleste“

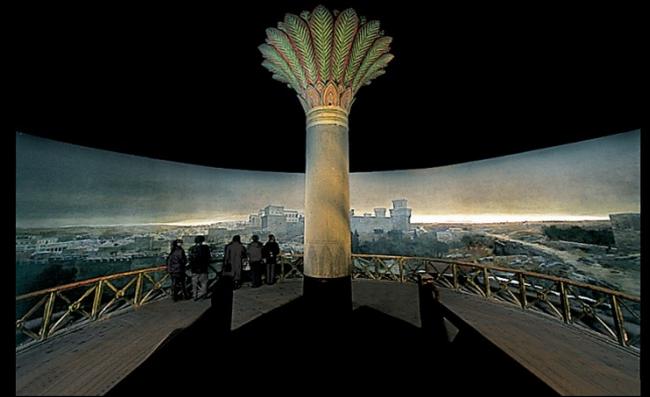




Bourbaki-Panorama in Luzern.
Rundgemälde von Edouard Castres, 1881; Länge 112m, Höhe 10m.



Panorama
Luzern.



Gebhard Fugel: Panorama der Passion Christi,
Altötting, vollendet 1903. Gesamtfläche 1140 m²





Bauernkriegspanorama in Bad Frankenhausen: Rundgemälde der „Frühbürgerliche Revolution in Deutschland“ (entstanden 1976 bis 1987). Maler Werner Tübke.







Yadegar Asisi: Panometer in Dresden
(Panorama – Gasometer)
„1756 Dresden“, Gemälde 105m lang, 27m
hoch; ausgestattet 2006 und 2011; ab 2012 in
überarbeiteter Version.
Ausblick auf das Dresden der Barockzeit
im Maßstab 1:1 von der Frauenkirche aus.



Systematische Aspekte zum Verständnis des Zusammenhangs von Weltausstellung und Panorama:

- Beide sind Massenmedien des 19. Jahrhunderts, Hintergrund die Nachfrage nach Bildern (Erfindung der Photographie 1837/39) sowie die kommerziellen Interessen der Produzenten. Panoramen und Weltausstellungen sind das Resultat einer Mischung von künstlerischer und unternehmerische Idee, Standorte sind die Großstädte.
- Beide bedienen als Massenmedien unter anderem die Bedürfnisse des erst im 19. Jahrhundert aufkommenden Typus des Touristen; vermittelt werden Eindrücke von topographisch oder historisch fernen Bilderfahrten (exotische Ferne, ferne Vergangenheit); beide sind sowohl ein ökonomischer Ersatz für die Reise durch Einsparung von Zeit, Geld und Beschwerden, als auch ein Informationsmedium. Es kommt zu einer Umkehrung der Vermittlungsrichtung: die Geographie (berühmte Orte mit ihren Objekten) wird herantransportiert, während der Betrachter vor Ort bleibt.
- Beide sind Massenmedien mit künstlerischem Unterhaltungscharakter, sie bedienen die Erwartung einer perfekten Reproduktion von Wirklichkeit vor der Fotografie und dem Film bzw. einer enzyklopädischen Vollständigkeit der Objekte, beide folgen der Absicht der mechanischen und totalen Reproduktion sowie des täuschenden Illusionismus. Erzwungen wird die physische Bewegung des Betrachters im Raum, diese simuliert die Totalität der Wahrnehmung (Immersion); hervorgerufen wird diese durch die Form des Kontinuums und den Verzicht auf eine Komposition im Sinne einer Zentrierung der Wahrnehmung; die nicht-hierarchische, kontinuierlich fortlaufende Präsentation von Objekten privilegiert keinen Ausschnitt: dem Besucher steht die Betrachtung von Einzelheiten frei, aber Gemälde bzw. Objektpräsentation geben keine Auswahl oder Hervorhebung vor; verlangt wird ein ruheloser, schweifenden Blick.